№ 149 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 27. Juni 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Stasche. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7648. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Auseinandersetzungen im deutschnationalen Lager

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen hat sich kaum konstituiert, und schon sieht sie sich gezwungen, sich mit Auseinandersetzungen zu beschäftigen, die für die Fraktion sicherlich nicht sehr angenehm sind. Sie gehen zum größten Teil zurück auf einen Artikel, den der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Lambach, ein Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, in der Politischen Wochenschrift veröffentlichte, und in dem er zum Ausdruck brachte, daß mit der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten der Monarchismus zu Grabe getragen sei. „Wilhelm II. verschwand hinter dem großen, frommen, alten Herrn, der jetzt das Reich repräsentiert. Neben seiner Größe sank der Nimbus der lebenden Hohenzollern in sich zusammen. Wieviel Millionen treuer Monarchisten die Heirat des Kaisers und die Ehestandale seiner Familienangehörigen zu verbissenen Republikanern gemacht haben, hat die seinerzeitige Abstimmung über das Vermögen der Fürsten und die letzte Reichstagswahl gezeigt. Der ganze Verlust der Deutschnationalen ist ein Verlust des Monarchismus." So wörtlich zu lesen in dem Lambach'schen Artikel, der den monarchischen Gedanken als wesentlichen Programmpunkt der Deutschnationalen ablehnt. Gegen diesen Artikel hat sich der Abg. Everling, der bei den Fürstenabfindungsprozessen bekanntlich eine Rolle gespielt hat, in der „Deutschen Zeitung" gewandt, und neuerdings hat auch der Reichsführer der Bismarckjugend, Abg. Stevelking, in einer Erklärung gegen Lambach Stellung genommen und erklärt: „Die Bismarckjugend der Deutschnationalen Volkspartei, also die offizielle Jugendorganisation der Partei, steht nach wie vor entsprechend den Grundsätzen der Partei, den Kampf für die Wiederaufrichtung des Hohenzollern-Kaisertums als ihre vornehmste Aufgabe an . . . Die Bismarck-Jugend verbittet sich, was ihre Anhänger angeht, die Unterstellung des Abg. Lambach, der anscheinend ohne jede Fühlung mit der Jugend der Partei ist, daß sie in dem Kaisergedanken lediglich eine „Film- und Bühnenangelegenheit" sieht." Dazu kommt noch, daß sich auch eine Auseinandersetzung zwischen Lambach und seinem neuen Fraktionskollegen Dr. Bang entwickelt hat. Bang hatte eine Rede gehalten, der Lambach einen gleichermaßen gegen Arbeiterschaft, Beamte, Industrie und Landwirtschaft gerichteten Sinn beilegte. In einem Artikel im „Deutschen" griff denn auch Lambach seinen Fraktionskollegen Bang scharf an, worauf dieser sich in einer Erklärung gegen die Angriffe Lambachs verwahrte. Man darf gespannt sein, ob damit die Auseinandersetzungen ihr Ende erreicht haben. Lambachs Stellung ist insofern nicht ungünstig, als er Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes mit ist und aus diesem Grunde über eine nicht zu unterschätzende Anhängerschar verfügt.

*

wtb. **Hamburg**, 26. Juni. Der Vorstand des Landesverbandes Hamburg der Deutschnationalen Volkspartei beschloß, den Parteivorstand aufzufordern, den Reichstagsabgeordneten Lambach wegen eines Artikels, den dieser in der „Politischen Wochenschau" veröffentlichte aus der Partei auszuschließen.

Die „Bremen"-Flieger in Kottbus

Grundsteinlegung eines Denkmals für Chamberlin und Levine.

wtb. **Kottbus**, 26. Juni. Die „Bremen"-Flieger Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice statteten heute, einer Einladung des Magistrats folgend, der Stadt Kottbus einen Besuch ab. Tausende von Zuschauern hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden. Die Stadt prangte im Flaggen- und Girlandenschmuck. Besondere Bedeutung gewann der Besuch der „Bremen"-Flieger dadurch, daß die Grundsteinlegung für das Ehrendenkmal für die amerikanischen Flieger Chamberlin und Levine, die bekanntlich vor Jahresfrist ebenfalls Gäste der Stadt Kottbus waren und von dieser zu Ehrenbürgern ernannt wurden, im Beisein der „Bremen"-Flieger und durch sie erfolgte. 12.47 Uhr traf die „Europa" mit den „Bremen"-Fliegern auf dem Flugplatz ein, von der unübersehbaren Menschenmenge mit nicht enden wollenden Hochrufen willkommen geheißen. Oberbürgermeister Dr. Kreutz hieß die drei „Bremen"-Flieger herzlich willkommen und sprach ihnen innigen Dank für den Besuch aus, der in Kottbus unvergessen bleiben werde. Nach der Rede des Oberbürgermeisters folgten die Hammerschläge der drei Flieger und des Vertreters der Vereinigten Staaten. Der Oberbürgermeister schloß die Grundsteinlegung mit den Worten: Der Kottbuser Magistrat ehrt jede mannhafte Tat. Er brachte dann ein dreifaches Hoch auf die Flieger aus.

Der Entwurf des Denkmals für die Amerikafluger Chamberlin und Levine, der von Professor Gerdel-Berlin hergestellt ist, zeigt eine Erdkugel, auf der auf der einen Seite Amerika und auf der anderen Seite Europa reliefartig gearbeitet ist. Daneben zeigt es zwei allegorische Frauengestalten, und über dem Meer zwei Adler, die den Flug von West nach Ost und von Ost nach West symbolisieren sollen. An die Grundsteinlegung schloß sich eine Rundfahrt der blumengeschmückten Kraftwagen durch die Stadt. Im ersten Wagen hatten die Flieger auf erhöhtem Sitz Platz genommen. Es folgten die Wagen des Vertreters der Vereinigten Staaten und der Wagen des Oberbürgermeisters. Auf dem Schillerplatz wurde den Fliegern von einer Spreewälderin ein Ehrentrunk aus einem silbernen Pokal der Stadt Kottbus kredenzt. Hierauf ging die Fahrt nach dem Wintergarten, wo ein Frühstück eingenommen wurde, an dem sich ungefähr 250 Personen beteiligten.

wtb. **Berlin**, 26. Juni. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns kann morgen auf eine achtjährige Tätigkeit als Reichsarbeitsminister zurückblicken.

Neue Schwierigkeiten

Ein Ausweg?

Der Versuch des Abg. Hermann Müller, ein Kabinett der „Großen Koalition" auf der Grundlage eines Programms aller dafür in Betracht kommenden Fraktionen zu bilden, ist gescheitert. Die Gründe dafür sind bekannt und in der Oeffentlichkeit genügend erörtert worden. Es hat sich nicht als durchführbar erwiesen, Forderungen der siegreichen Sozialdemokratie für ein solches Programm mit solchen Notwendigkeiten zu vereinigen, die von bürgerlicher Seite, insbesondere von der Deutschen Volkspartei, aufrecht erhalten werden mußten. Schließlich und vor allem aber scheiterte die Regierungsbildung an der starren Haltung des preußischen Ministerpräsidenten und einiger Fraktionen des preußischen Landtages, die sich sofortigen Verhandlungen über die größte Koalition in Preußen mit Hartnäckigkeit widersetzten.

Der folgende Versuch, nunmehr zu einem Kabinett auf der Grundlage der „Weimarer Koalition" zu gelangen, hatte von vornherein wenig Aussichten auf Erfolg. Nicht nur fehlen einer solchen Regierung im Reichstag die zahlenmäßigen Unterlagen (sie würde nur 238 unter 490 Abgeordneten umfassen), auch die Neigung des Zentrums und der Demokraten, an einer solchen Koalition teilzunehmen, ist recht gering. Die Hoffnung, die fehlenden Stimmen durch die Bayerische Volkspartei aufzubringen, erscheint nach Lage der Sache noch weniger berechtigt. Es bleibt höchstens noch die Möglichkeit, eine der kleinen Splittergruppen für die Weimarer Koalition zu gewinnen, um zu einer Mehrheit zu kommen. Diese Brücke ist aber so unsicher, daß man darauf keine Regierung aufbauen kann.

So ist denn Abg. Hermann Müller derjenigen Lösung nähergetreten, die von klarblickenden Politikern schon immer empfohlen worden war, und die auch dem Sinne der Verfassung gerecht wird: nicht in erster Linie mit den Fraktionen zu verhandeln, sondern sich eine Anzahl von Persönlichkeiten für ein neues Kabinett zu sichern, um dann mit ihnen ein Regierungsprogramm zu vereinbaren. Dieser Versuch scheint von Erfolg begleitet zu sein. Dr. Stresemann und Dr. Curtius haben es jedoch mit Entschiedenheit abgelehnt, ihre Mitwirkung einem Kabinett zur Verfügung zu stellen, das lediglich die Weimarer Koalition darstellt, bei der die volksparteilichen Minister nur die Rolle von „Fachministern" zu spielen hätten.

Das „Kabinett der Persönlichkeiten" müßte tatsächlich und vollständig auf sein eigenes Programm gestellt sein, seine Minister mögen zwar als Vertrauensleute ihrer Fraktionen erscheinen, diese selbst würden jedoch der Regierung ohne Bindungen gegenüberstehen.

Es kommt zunächst auf das Regierungsprogramm eines solchen Kabinetts an. Wie sich von selbst versteht, wird es darin auf besondere parteipolitische Wünsche verzichten müssen, die den Bestand des Kabinetts von Anfang an gefährden. Es wird sich auf die Erledigung sachlicher Aufgaben der nächsten Zeit zu beschränken haben und alles auszuschalten versuchen, was seine Arbeit in Frage stellt.

Wenn Abg. Hermann Müller auf diesem neuen Wege zu seinem Ziele kommt, so wird die Lösung doch nur als eine provisorische anzusehen sein. In absehbarer Zeit dürfte sich von selber der Zwang ergeben, die neue Kombination zu einer festen Bindung umzugestalten und die in Betracht kommenden Parteien zu sicheren Stützen der Regierungspolitik zu machen. Wenn die D. V. P. dazu die Hand bieten soll, dann kann kein Zweifel darüber bestehen, daß vorher die preußische Frage eine befriedigende Regelung erfahren haben muß. Es besteht Grund zu der Annahme, daß bei den maßgebenden Männern der anderen Parteien diese Sachlage erkannt ist. Das wäre ein Erfolg der festen Haltung, die die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in dieser ganzen Zeit eingenommen hat.

Die Personenfragen

vdz. Berlin, 26. Juni. Die gestern abend scheinbar feststehende Ressortverteilung im neuen Reichskabinett hat sich über Nacht schon wieder geändert. Das Ernährungsministerium dürfte nach dem augenblicklichen Stand der Dinge nicht vom Zentrum, sondern von den Demokraten übernommen werden. Der demokratische Abg. Dietrich-Baden und der Zentrumsabgeordnete Esser waren heute früh schon beim Abgeordneten Müller-Franken. Die Fraktionssitzung des Zentrums, die um 9 Uhr morgens begann, ist bereits beendet. Sie hat den Fraktionsvorstand bevollmächtigt, die endgültige Entscheidung zu treffen. Der Vorstand, der augenblicklich seine Sitzung abhält, wird nach 11 Uhr dem Abg. Müller-Franken seine Vorschläge unterbreiten.

Nach der Zentrumssitzung begaben sich die Abgeordneten Stegerwald und Esser zum Abgeordneten Müller-Franken, um ihm von dem Ergebnis der Verhandlungen in der Fraktionssitzung Mitteilung zu machen. Nach der Unterredung, die nur vor kurzer Dauer war, trat der Fraktionsvorstand nochmals zu einer Besprechung zusammen. Nach seiner Besprechung mit den Zentrumsunterhändlern hatte Abg. Müller-Franken auch noch eine Unterredung mit seinen Parteifreunden Dr. Breitscheid und Dittmann. Wie wir erfahren, hat Müller-Franken das Zentrum um eine endgültige Entscheidung bis 7 Uhr abends gebeten. Inzwischen traten um 6 Uhr die Fraktionen des Zentrums und der Sozialdemokraten zu Beratungen über die Regierungsbildung zusammen. Völlig ungeklärt war abend noch die Frage, wie das Reichsjustizministerium besetzt werden soll. Dr. Curtius hat, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, die zustimmende Erklärung Dr. Stresemanns bestätigt. Er hat aber Hermann Müller gebeten, vor der offiziellen Ernennung der Minister die am Mittwoch stattfindende Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei abzuwarten. Mit auf diese Tatsache dürfte der Entschluß Müllers zurückzuführen sein, seine Berichterstattung beim Reichspräsidenten auf morgen nachmittag zu verschieben.

Aus sozialdemokratischen Kreisen erfährt das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger, daß diese stärkste Fraktion auf vier Ministerposten Anspruch erhebt. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen kommt außer der Reichskanzlei, dem Innenministerium und dem Finanzministerium hauptsächlich das Justizministerium für die Besetzung mit einem Sozialdemokraten in Betracht. Die Fraktion hat jedoch in dieser Frage dem präsumptiven Reichskanzler Müller völlig freie Hand gelassen, damit ihm die Verhandlungen erleichtert und evtl. ein Austausch der Minister ermöglicht wird. Jedenfalls würde sich die Sozialdemokratie nicht scheuen, die Verantwortung für das Justizministerium zu übernehmen. Falls sie diesen Posten zu besetzen hätte, würde in erster Linie der Abgeordnete Landsberg als Justizminister in Frage kommen, evtl. auch der Abgeordnete Radbruch, oder, falls auch dieser ablehnt, der Abgeordnete Saenger.

Der demokratische Abgeordnete Dietrich-Baden hat sich mit Zustimmung der demokratischen Reichstagsfraktion zur Übernahme des Ernährungsministeriums bereit erklärt.

vdz. Berlin, 26. Juni. **Die Verhandlungen über die Lösung der Regierungsfrage dauerten noch den ganzen Abend an, ohne daß eine endgültige Lösung gefunden wurde. Infolgedessen mußte auch die Absicht Müller-Frankens, um 7 Uhr dem Reichspräsidenten eine Vorschlagliste für die Ministererneuerung vorzulegen, endgültig unausgeführt bleiben. Schließlich vertagte auch das Zentrum seine weiteren Beratungen auf Mittwoch, vormittags 10 Uhr.**

Liberaler Sammlungsruf

Die Liberale Vereinigung sorgt dafür, daß der Gedanke der liberalen Einigung nicht zur Ruhe kommt. Sie hat für den 1. Juli einen „Liberalen Tag" einberufen, eine Veranstaltung, die im Sitzungssaal des Reichstages stattfinden und auf der führende Persönlichkeiten des Liberalismus Ansprachen halten werden. Zugleich wird ein Aufruf verbreitet, der von einer großen Anzahl von Mitgliedern der Liberalen Vereinigung, besonders auch von verschiedenen leitenden Persönlichkeiten der Presse unterzeichnet ist.

In diesem Aufruf heißt es: „Die letzten Wahlen haben dem deutschen liberalen Bürgertum eine ernste Lehre erteilt. Sie haben ihm gezeigt, was ihm bevorsteht, wenn es den Kurs weiter verfolgt, den es bisher eingeschlagen hat. Verharrt es in seiner Zersplitterung, so wird es mehr und mehr aus dem Kreise der politisch maßgebenden Faktoren ausgeschaltet. Es droht ihm das Schicksal, aufgerieben zu werden und jeden Einfluß zu verlieren."

Die Unterzeichner des Aufrufes, zu denen u. a. Prof. Anschütz, Graf Bernstorff, Geheimrat Deutelmoser, Dr. Dirr, Graf zu Dohna, Katharine v. Kardorff, Otto Keinath, Direktor Hans Cremer, Prof. Max Liebermann, Dr. Pachnicke, Staatsminister a. D. v. Richter, Friedrich v. Siemens, Reichsminister a. D. Schiffer, Generalsekretär J. Tews, der frühere Gouverneur v. Truppel gehören, verlangen daher und erwarten „von den Parteien, die das Erbe des alten Liberalismus angetreten haben, daß sie alle äußeren und inneren Hemmungen überwinden, alle kleinlichen Bedenken zurückstellen und unverzüglich die Schritte tun, die zum Zusammenwirken aller liberalen Kräfte führen. Ungezählte deutsche Männer und Frauen, die jetzt müde und mißmutig beiseite stehen, warten auf einen solchen Entschluß. Die Stunde ist gekommen, ihn zu fassen."

Ob die maßgebenden Parteiinstanzen diesen Mahnungen Folge leisten werden, ist allerdings eine andere Frage. Man weiß, daß sowohl Dr. Stresemann wie der demokratische Führer Koch-Weser unlängst in den Vorstand der Liberalen Vereinigung als Ehrenvorsitzende einstimmig gewählt wurden und auch diese Ehrung annahmen. Andererseits ist aber auch nicht zu verkennen, daß namentlich von jungdemokratischer Seite in letzter Zeit wiederholt Entschließungen gefaßt worden sind, die sich gegen jede engere Verbindung beider Parteien wenden. — Freilich — und das erscheint bedeutungsvoller als diese Entschließungen — haben gerade führende Blätter, wie die „Kölnische Zeitung", sich sehr nachdrücklich für den Gedanken der großen deutschen Staatspartei eingesetzt. Auch der Verleger des „Hannoverschen Kurier", der zugleich Vorsitzender der volksparteilichen Ortsgruppe Hannover ist, hat sich gerade jetzt mit großer Wärme für eine „Sammlung aller, die für die Gefahr einer Auflösung des Bürgertums in bedeutungslose Grüppchen nicht blind sind", eingesetzt.

Großfeuer in einer Kammgarnspinnerei.

In Eitorf (Siegkreis) brach aus bisher unbekannter Ursache am Sonntag mittag in der Schöllerschen Kammgarnspinnerei ein Großfeuer aus, das einen großen Teil der Fabrikanlage vernichtete. Der Schaden dürfte sich auf über 1 Million Reichsmark belaufen.

*

Mordanschlag auf einen Berliner Armenvorsteher.

In der Dienstagnacht wurde auf den Berliner Armenvorsteher Alfred Springer in seiner Wohnung in der Wiener Straße ein Mordanschlag verübt. Der 31jährige Techniker Wollrath schlug den Vorsteher mit einem großen Hackbeil zu Boden und ergriff die Flucht. Der Täter konnte ergriffen werden, der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Amundsen weiter verschollen





wtb. **Oslo**, 26. Juni. **Bisher ist man noch ohne alle positiven Nachrichten über das verschollene Flugzeug „Latham". Die Zeitungen entwickeln verschiedene Theorien über den Weg, den die „Latham" von Tromsö aus nordwärts eingeschlagen haben kann, doch stützen sich diese Ausführungen nur auf Vermutungen. Der Regierungsdampfer „Michael Sars" hat das Gebiet östlich der Bäreninsel abgesucht und wird jetzt die Suche westlich der Insel fortsetzen. Man nimmt an, daß sich die „Latham" in der Nachbarschaft der Bäreninsel befand, als die letzten Funksignale einige Stunden nach dem Start des Flugzeuges von Tromsö gehört wurden. Der Kapitän des Seehundfängers „Hobby", der von Spitzbergen in Tromsö eintraf, erklärt, er sei über den Verbleib des Flugzeuges nicht besorgt. Wenn die „Latham" die Bäreninsel überflogen habe, so sei es möglich, daß das Flugzeug auf dem Eise gelandet sei. Von Tromsö wird gemeldet, Guilbaud erklärte vor seinem Start, es würden den Fliegern schwer fallen, sich selbst zu retten, falls sie gezwungen sein würden, bei unruhiger See niederzugehen. Das italienische Flugzeug „Marina", das gestern abend von Bergen aufstieg, traf heute morgen 5.20 Uhr in Tromsö ein, nachdem es während der Nacht in Bodoe eine Landung vorgenommen hatte, um Oel an Bord zu nehmen.**

Verstärkung der schwedischen Hilfsexpedition

wtb. **Stockholm**, 26. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Regierung beschlossen hat, die schwedische Hilfsexpedition durch zwei Flugzeuge zu verstärken. Die Flugzeuge werden heute mittag mit der Eisenbahn nach Narwik abgesandt und dort am Donnerstag eintreffen. Darauf werden sie auf einem Kohlendampfer nach Spitzbergen weiter befördert werden. Der Leiter der schwedischen Hilfsexpedition, Kapitän Thurnberg, hat dem schwedischen Marinekommandanten mitgeteilt, daß der Nebel am Montag einen Start der Flugzeuge unmöglich machte. Beim Eintritt besseren Wetters würden der Lundberg-Gruppe weiterer Proviant und anderes zugeführt werden. Ferner würden die Erkundungsflüge auch auf die Malmgreen-Gruppe bis zum 80. Breitengrad ausgedehnt werden. Lundberg meldet, daß alles wohl ist.

wtb. **Oslo**, 26. Juni. **Nach einem um 8.55 Uhr vom Fahrzeug Quest eingegangenen Telegramm glaubt man nicht, die auf dem Packeis gebliebenen Mitglieder der Gruppe Nobile und Leutnant Lundberg vor drei oder vier Wochen retten zu können. Man hofft, daß sich zwischen den Eisschollen Kanäle bilden, die den Wasserflugzeugen gestatten, darauf niederzugehen. Die Gruppe ist augenblicklich mit Lebensmitteln für einen Monat versehen. Neue Sendungen werden folgen. Die Hoffnung, die Gruppe Marino aufzufinden, schwindet von Tag zu Tag, da man Aufklärungsflüge nach allen Richtungen ausgeführt hat, die diese Gruppe einschlagen konnte. Die Lebensmittel, die die Gruppe Marino mitgenommen hat, reichten nur bis zum 21. Juni. Heute herrscht Windstille. Der Nebel verhindert aber die Flüge. Das Flugzeug „Marina" wird wahrscheinlich bis morgen in Tromsö bleiben und dann nach Spitzbergen fliegen, um nach der „Latham" zu suchen.**

*

Unsere Bilder zeigen den Flugapparat, den Amundsen nach dem Eisgebiet benutzte; den französischen Flieger Guilbaud, den Führer des Flugzeuges.

Der Bela Khun-Prozeß

wtb. **Wien**, 26. Juni. Unter starkem Andrang begann heute vor einem Schöffengericht der Prozeß gegen den ehemaligen ungarischen Volkskommissar Bela Khun und die beiden Mitangeklagten, den Kaufmann Georg Mayerhofer und die Privatsekretärin Ilona Breuer, wegen Geheimbündelei. Alle Zuschauer mußten sich vor Betreten des Saales einer Leibesuntersuchung unterziehen. In der Anklageschrift, die 18 Seiten umfaßt, wird auf die organisatorische geheime Tätigkeit Bela Khuns verwiesen, die er als Leiter des kommunistischen ungarischen Auslandskomitees mit dem Sitz in Wien seit dem Jahre 1927 ausgeübt habe, wie aus beschlagnahmten Dokumenten deutlich hervorgehe. Bela Khun kam, obwohl er beständig ausgewiesen sei, schon im Vorsahr zweimal unter falschem Namen nach Wien und arbeitete im Auslandskomitee, das einen regen Verkehr mit dem Moskauer Zentralkomitee der kommunistischen Partei Ungarns hatte. Bela Khun hat ebenso wie die andern Beschuldigten in der Untersuchung jede Auskunft über das Zentralkomitee grundsätzlich verweigert und erklärt, er sei nach Wien gekommen, um hier an politischen, organisatorischen und literarischen Arbeiten teilzunehmen.

Das Urteil.

wtb. **Wien**, 26. Juni. **Im Prozeß Bela Khun und Genossen wurde Bela Khun wegen Geheimbündelei in zwei Fällen, wegen verbotener Rückkehr und falscher Anmeldung zu Arrest von drei Monaten verurteilt, verschärft durch einen Fasttag monatlich, sowie Abschiebung aus dem Gebiet der Republik. Ilona Breuer wurde wegen Mitschuld an Geheimbündelei zu Arrest von einem Monat und Abschiebung verurteilt, von der Anklage der Urkundenfälschung aber freigesprochen. Die Untersuchungshaft wurde beiden angerechnet, so daß die Strafe bei Ilona Breuer in vollem Umfange als verbüßt gilt. Mayerhofer wurde freigesprochen.**

Die Nichtauslieferung Bela Khuns

Wien, 26. Juni. Die Nichtauslieferung Bela Khuns hat in der großdeutschen Volkspartei große Erregung hervorgerufen. Die „Wiener Neuesten Nachrichten befassen sich zu leidender Stelle mit der, wie sie sagen, unbegreiflichen Entscheidung und verlangen den Rücktritt des Justizministers Dinghofer. Die „Neue Freie Presse" erklärt in ihrem Leitartikel, die österreichische Regierung liefere Bela Khun nur deshalb nicht aus, weil sie wisse, daß die Auslieferung einen mächtigen Sturm nach innen und außen entfesseln würde, weil dadurch die Sozialdemokratie leichtes Spiel hätte, sich als Hort des Asylrechtes aufzuspielen und weil Oesterreich wahrscheinlich in einen schweren Konflikt mit Rußland geraten wäre.

Demission des österreichischen Justizministers Dr. Dinghofer

wtb. **Wien**, 26. Juni. **Der großdeutsche Abgeordnetenklub hat im Verfolg seines gestern abend gefaßten Beschlusses den in Karlsbad zur Kur weilenden Justizminister Dr. Dinghofer telegraphisch aufgefordert, nach Wien zu kommen, um dem Klub Aufklärungen über die Entscheidung des Justizministeriums, die Auslieferung Bela Khuns an Ungarn abzulehnen, zu geben. Heute mittag traf nun aus Karlsbad die telegraphische Antwort Dr. Dinghofers ein, daß er seine Kur nicht unterbrechen werde, sondern seine Demission gebe. Hiervon möge die Parteileitung den Bundeskanzler Dr. Seipel verständigen. Der Obmann der Partei, Dr. Wottawa, begab sich gleich zu Dr. Seipel, um ihm von dem Beschluß Dr. Dinghofers Mitteilung zu geben. Bundeskanzler Dr. Seipel hat heute nachmittag einen Ministerrat einberufen. Im Parlament ist man der Anschauung, daß die Demission Dr. Dinghofers keine Folgerungen haben werde.**

Wer hat Schlageter verraten?

Beginn des Prozesses Hauenstein—Götze.

Berlin, 25. Juni. Vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I begann am Montag der Meineidsprozeß gegen den Leipziger Kaufmann Alfred Götze, der beschuldigt wird, als Zeuge in dem Beleidigungsprozesses seines Freundes Schneider gegen den früheren Freikorps-Führer Hauenstein einen Meineid geleistet zu haben. Hauenstein, zu dessen Organisation Götze und Schneider während des Ruhrkampfes gehört hatten, hatte behauptet, daß beide ihren Kameraden Schlageter an die Franzosen verraten haben. In diesem Prozeß waren verschiedene Zeugen aufgestanden, die Götze trotz seiner Eidesbeteuerung des Verrats bezichtigten. — Bei Beginn des heutigen Prozesses beteuerte Götze nochmals seine Unschuld, indem er darauf hinwies, daß er selbst nach Schlageters Verhaftung von den Franzosen festgenommen und verprügelt worden sei.

Beginn des demokratischen Nationalkonvents.

wtb. **Houston** (Texas), 26. Juni. Zu der heute hier beginnenden Tagung des demokratischen Nationalkonvents, der die Frage der Präsidentschaftskandidatur zu entscheiden hat, sind bereits über 25 000 Personen eingetroffen. Es herrscht hier drückende Schwüle. Wie verlautet, lassen alle Anzeichen auf einen Erfolg des Gouverneurs von Newyork, Smith, schließen, der katholisch, Gegner der Prohibition ist.

Tschangtsolins Begräbnis.

Peking, 25. Juni. **Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung und großem Gepränge ist am Sonntag die Leiche des Marschalls Tschangtsolin in Mukden beigesetzt worden. Auch das diplomatische Korps war vertreten. Besonders liefen tausend Klageweiber und -männer auf.**

Laxin *führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde*

Lipper Land

Kaufmännischer Nachwuchs

Bedenklicher Tiefstand der Vorbildung.

Wie uns vom DHV. (Gau Niedersachsen) mitgeteilt wird, haben die Ergebnisse der Aufnahmeprüfungen der zu Ostern neu eintretenden Kaufmannslehrlinge bei den Städtischen Handelslehranstalten in Hannover auch in diesem Jahre wieder ein erschreckendes Ergebnis gezeitigt. Es wurden 291 Lehrlinge mit Volksschulbildung einer Prüfung im Deutschen und Rechnen unterzogen. Der Zweck dieser Prüfung war — wie Diplomkaufmann Müller-Hannover feststellt —, Schüler mit gleichen Vorkenntnissen in dieselben Klassen zu bringen. Die gestellten Aufgaben waren überaus leicht und kurz. In einem einfachen Diktat machten 6 und mehr Fehler: 53 Prüflinge, 10 und mehr Fehler: 27 der 291 Berufsschüler. Im Rechnen waren 6 ganz leichte Aufgaben gestellt, die von nur 27 Lehrlingen fehlerfrei gelöst wurden. 52 Prüflinge haben nur 3 Aufgaben, 86 Schüler nur 1—2 Aufgaben und 18 Schüler überhaupt keine der 6 Aufgaben richtig gelöst.

Der DHV. (Gau Niedersachsen) weist darauf hin, daß weder die Kaufmannsgehilfen noch die selbständigen Kaufleute der Gefahr des Herabsinkens des Gehilfenstandes tatenlos gegenüberstehen dürfen. Dem hemmungslosen Eindringen ungeeigneter Elemente sollte durch gemeinsame Maßnahmen der Arbeitgeber und der Gehilfenverbände schnellstens Einhalt geboten werden. Alle Mahnungen von Arbeitgeber- und Angestelltenseite, nur Lehrlinge mit ausreichender Vorbildung einzustellen, sind bei einem Teil der Arbeitgeber ergebnislos verhallt, so daß nur der wirkungsvolle Zwang zur Auslese des kaufmännischen Nachwuchses und zur verantwortungsbewußten Ausbildung helfen kann. Während in Hildesheim die kaufmännische Gehilfenprüfung in diesem Jahre bereits durchgeführt wurde, hat sich jetzt auch die Handelskammer Osnabrück für die Gehilfenprüfung ausgesprochen. In Oldenburg, wo bisher nur Lehrlingsvorprüfungen (beim Eintritt in die Lehre) vorgenommen wurden, ist in Handelskammerkreisen eine starke Meinung für die Einführung der Gehilfenprüfung vorhanden. Aehnlich liegt es im Kammerbezirk Emden und auch im Handelskammerbezirk Harburg ist ein Ausschuß eingesetzt, der sich mit der Einführung der Gehilfenprüfung beschäftigt.

Steuerkontrolle von Aerzten und Rechtsanwälten

Die Frage, ob Aerzte verpflichtet sind, dem die Steueraufsicht ausübenden Finanzbeamten nicht allein das Einnahmebuch, sondern auch sämtliche übrigen Bücher, Aufzeichnungen und Unterlagen vorzulegen, soweit sie für die Ermittlung der umsatzsteuerpflichtigen Entgelte von Bedeutung sind, ist jetzt, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, vom Reichsfinanzhof durch ein Urteil vom 28. Mai 1928 bejaht worden. Bereits in seiner Entscheidung Bd. 17 S. 313 der amtlichen Sammlung hat der Senat den Rechtsgrundsatz aufgestellt, daß Rechtsanwälte verpflichtet sind, dem Finanzamt nach Maßgabe des § 198 AO. die Prüfung zu gestatten, ob die im § 31 UStG. vorgeschriebenen Aufzeichnungen der Entgelte richtig und vollständig sind. Bei dieser Prüfung sind auch die Handakten vorzulegen, soweit sie für die Prüfung in Betracht kommen. Was in dieser Entscheidung gesagt ist, hat entsprechend auch für die Aerzte zu gelten. (Entsch. des RFH. vom 20. 1. 1928 V. A. 604/27.) Das Recht der Steueraufsicht wird insbesondere auch nicht bei Aerzten durch § 300 StrGB. eingeengt; diese Vorschrift stellt nur das unbefugte Preisgeben von Berufsgeheimnissen unter Strafe. Die Vorlegung des Einnahmebuches bietet allein keine Gewähr dafür, daß die vereinnahmten Entgelte in demselben richtig und vollständig aufgezeichnet sind. Zwecks Nachprüfung der Richtigkeit wird sich nicht umgehen lassen, auf die sonstigen Unterlagen über den Umfang der beruflichen Tätigkeit zurückzugreifen.

— **Das Landesarbeitsamt Westfalen** befindet sich ab 28. Juni 1928 in Dortmund, Landgrafenstraße 135, Fernsprechanschlüsse: 10 270—10 275. Alle Sendungen für das Landesarbeitsamt Westfalen sind vom 27. Juni 1928 ab mit der neuen Anschrift zu versehen. Die Vermittlung von landwirtschaftlichen Arbeitskräften in das Münsterland erfolgt weiter von der nunmehr dem Arbeitsamt Münster angegliederten landwirtschaftlichen Fachabteilung durch das bisherige Personal.

— **Gültigkeit der Hindenburg-Wohlfahrtsmarken.** Der Vertrieb der Hindenburg-Wohlfahrtsmarken durch die Postanstalten hört mit Ende Juni auf, die Wertzeichen können aber noch bis einschließlich 31. Juli zum Freimachen von Postsendungen benutzt werden.

Detmold

— **Die Vollversammlung des Städtetages abgesagt.** Vom Vorstande des Lippischen Städtetages wird uns geschrieben: Zu unserem Bedauern sind wird genötigt, die Vollversammlung des Lippischen Städtetages, welche für Mittwoch, 27. Juni, nachmittags 4 Uhr, einberufen war, abzusagen. Der Berichterstatter für das Thema „Die neue Gemeindeverfassung“, Herr Bürgermeister Dr. Vosmer, ist durch eine dringliche Angelegenheit verhindert, den Vortrag zu halten. Bei der Kürze der Zeit ist es nicht möglich, einen anderen Referenten zu bestellen. Es erscheint nicht zweckmäßig, für die formelle Satzungsänderung allein die Vollversammlung zu berufen.

— **Einschränkung der Besuchszeiten im Landkrankenhaus.** Von der Direkton der Landkrankenhauses wird mitgeteilt: Je stärker und dichter die Belegung des Landkrankenhauses sich gestaltet, desto ungünstiger wirkt sich der schon früher empfundene Mißstand, daß tagtäglich zwei Stunden als Besuchszeit freigegeben sind, für die Kranken aus. Die Kranken, und zwar sowohl die durch Besuch bedachten, wie auch die unbeteiligten, leiden schwer unter der oft hohen Besucherzahl. Als einzige Möglichkeit zur Milderung des augenblicklichen Mißstandes kann nur die Beschränkung der Besuchstage in Frage kommen, wie sie in anderen Krankenhäusern schon lange mit Erfolg durchgeführt wird. In Zukunft ist nur noch am Sonntag, Dienstag und Donnerstag die Zeit von 1—3 Uhr nachmittags für Krankenbesuche freigegeben. Zu Schwerkranken können nähere Angehörige auch an anderen Tagen und zu jeder Tageszeit kommen, wenn ärztliche Bedenken nicht bestehen.

— **Was nicht alles gestohlen wird!** Anfang Juni wurde von einem in einer Scheune in der Lageschen Straße am sogenannten Kuckucksberg untergestellten Auto ein Kilometerzähler abmontiert und gestohlen. Auf dem Messingrand des Zählers war die Nr. 32586 eingekritzelt. Der Stand des Zählers war etwa 35 000. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib des Zählers erbittet die staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

— **Sängerfahrt.** Bei herrlichstem Sonnenschein unternahm der Detmolder Männerchor am letzten Sonntag seine erste Sommerfahrt in die heimatlichen Gefilde. Zunächst ging die Reise mit der neuen Straßenbahn bis Pivitsheide. Von dort gings zu den herrlich gelegenen Retlager Quellen zum romantischen Dörenkrug. Hier erklangen unter der Leitung des tüchtigen Chormeisters, Musikdirektor Schramm, prächtige Weisen. Viele andere Besucher zeichneten die wohlgelungenen Liedergaben mit großem Beifall aus. Am Abend landete eine frohe Sängerschar mit Angehörigen in Hiddesen und voll schönster Eindrücke fuhr man wieder nach Hause.

— **Lutherischer Kindergottesdienst.** Der für heute angesetzte Ausflug muß wegen des unsicheren Wetters ausfallen.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag findet wieder das beliebte Kaffee-Konzert bei freiem Eintritt statt.

— **Landestheater.** „Durch den Rundfunk“, dieser lustige Schwank der beiden Autoren Max Reimann und Otto Schwartz geht heute zum ersten Male in Szene. Freitag gelangt zum letzten Male das mit großem Erfolg gegebene Lustspiel von Gustav Davis „Mädel von heute“ mit Lucie Kolms in der Titelrolle zur Aufführung. In Vorbereitung: „Könige“, Schauspiel von Hans Müller.

Amt Detmold

Eichholz-Remmighausen, 26. Juni. Der Kraftsportverein „Herold“ veranstaltet am kommenden Sonntag, 1. Juli, ein Tanzkränzchen im Saale des Herrn Sieveking (Dreierkrug), verbunden mit Ringkampf. Der Verein hat den Kreismeister Atlas (Bielefeld) zu Gast. Es ist somit ein guter Kampf zu erwarten. Der Ringkampf beginnt um 3½ Uhr. Anschließend ab 6 Uhr Ball.

Diestelbruch, 26. Juni. Beachtenswerte Erfolge kann die „Quartettvereinigung Diestelbruch“ buchen. Sie erhielt bei dem Gesangswettstreit in Blomberg beim Klassensingen den 1. Preis und beim Ehrenpreissingen den 1. Ehrenpreis. Ferner beim Preissingen in Lügde den 3. Preis bei äußerst scharfer Konkurrenz in den zuständigen Klassen. Diese respektablen Erfoge sind ein Verdienst des Chormeisters Herrn H. Kreiling, der hiermit den Beweis erbracht hat, daß auch kleine Landvereine (die Quartettvereinigung zählt 15 Sänger) bei eifriger Arbeit Hervorragendes zu leisten vermögen. Der Verein beabsichtigt, im kommenden Herbst, nach Fertigstellung des neuen Beermannschen Saales, ein Konzert zu veranstalten, wobei die Preislieder zum Vortrag kommen werden.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Die am Mittwoch stattfindenden Militärkonzerte dürften, falls sich die Witterung günstig gestalten sollte, das gewohnte große Interesse unseres Publikums finden. Da die bisher stattgefundenen Beleuchtungen des Kurparks eines so allgemeinen Beifalls sich erfreuen, soll auch am Mittwochabend wieder eine große Illumination des Kurparks stattfinden, die ihre Anziehungskraft auf die auswärtigen wie hiesigen Freunde solcher Veranstaltung nicht verfehlen wird. Schon jetzt sei darauf hingewiesen, daß am Donnerstagabend eine der beliebten Tanz-Unterhaltungen im großen Kurhaussaale stattfinden soll, die mit einer zahlreiche Ehrenpreise verheißenden Tanzkonkurrenz verbunden ist. Endlich bringt der Freitagabend die mit allseitigem Interesse erwartete Schubertfeier des Männergesangvereins, über welche wir an anderer Stelle berichten.

— **Großrussische National-Musik** von einem wohldisziplinierten und künstlerisch gut ausgebildeten Balalaika-Orchester zu hören, gab ein einmaliges Gastspiel einer unter Leitung von Alexander Michailowskij stehenden, russischen Konzertgesellschaft am Montagabend im Theatersaal willkommene Gelegenheit. Der erste Teil des Programms erschöpfte die auf den verhältnismäßig primitiven Instrumenten herauszuholenden Klangwirkungen bis zu einer ungeahnten musikalischen Ausdrucksfähigkeit und ließ erkennen, in wie hohem Maße echt volkstümliche Musik auch fremden Ohren eingänglich und verständlich zu machen ist. Im Banne dieser anfangs seltsam anmutenden Klänge findet und träumt man sich bald hinein in das ferne, unbekannte Land, in die Seele eines der Schwermut wie der Leidenschaft ungleich zugänglicheren Volkes, dessen Spiegelbild sich in den zu Gehör gebrachten Weisen erschauen läßt, wie im Gewässer eines einsamen, waldumrauschten Sees. Und alles, was des Menschen Brust bewegt, Liebe und Haß, Entsagung und Erfüllung, Freude und Leid klingt auf zu einer auf der ganzen Erde vernehmbaren und einfühlbaren Melodie. Nicht die Russen sind es mehr und nicht ihre eigenartigen Instrumente, es ist der Völker leichteste und herrlichste, der Worte nicht benötigende Sprache: die Musik, die uns zu allerletzt bezaubert und gefangen hat. Möglich, daß man die vorgetragenen Chöre in stärkerer Besetzung schon besser gehört hat, möglich, daß auch in den Tänzen mehr gezeigt wurde, als diesmal, alles in allem bot auch dieser Abend einen seltenen Genuß und begeisterte das zahlreich erschienene Publikum zu immer neuen Beifallsstürmen. Als wirklich bewundernswerte Virtuosin auf der Balalaika lernte man Elisabeth Wolgina kennen; die ihr Instrument mit einer kaum glaublichen Fertigkeit beherrscht, und durch einen überaus empfindsamen Vortrag wundersam zu Herz und Gemüt sprechen läßt. Ihr Spiel ließ ihres Wesens Kern erkennen und zeigte hinter aller bescheidenen Zurückhaltung das glühende Temperament eines feinfühlig musikalischen Menschenkindes. Ihre Leistungen erzielten wohl den nachhaltigsten Eindruck des Abends, der in seiner Gesamtheit bezüglich des Dargebotenen auf jeden Fall als ein genußreicher bezeichnet werden darf.

— **Kurtheater.** „Durch den Rundfunk“, dieser äußerst amüsante, mit Mißverständnissen und Verwechslungen reiche Schwank der beiden Schwankautoren Max Reimann und Otto Schwartz gelangt morgen hier erstmalig zur Darstellung. Der Sonnabend bringt dann eine Aufführung von „Der Garten Eden“. Vier Kapitel aus dem Leben eines jungen Mädchens von Rud. Bernauer und Rudolf Oesterreicher. Das Avancement der Liedersängerin Tilli Rasselberger (Lucie Kolms) bildet den Inhalt einer wahrhaft köstlichen Komödie, die überall großen Beifall erzielte. Den beiden Rudi ist ein Wurf gelungen, der alle neueren Erscheinungen der Lustspielliteratur aus dem Felde schlägt. Diese Komödie, der an Vergnüglichkeit keiner der neuen Schwänke die Wage hält, hat Niveau und Gehalt, sie atmet echten Komödiengeist. Da sie überdies prickelnd modern ist und auch dem Auge etwas bietet, so kann man es verstehen, daß sie an manchen Theatern in kurzer Zeit an die hundert Male gegeben wurde. Theaterluft, zugespitzte Situationen, Sentimentalität, Tempo, Rhythmus — kurz alles, was zu einem lustigen Theaterabend gehört und außerdem nimmt man die Beruhigung mit nach Hause, daß die Jugend ihren Lohn gefunden hat.

Schötmar

— **Stadtverordnetenversammlung.** Von der Ausübung des Vorkaufsrechtes bei fünf Verkäufen wird Abstand genommen. Der Pachtvertrag mit dem Konsumverein über das Haus an der Asperstraße läuft zum 1. Januar 1929 ab. Es wird beschlossen, dem Konsumverein das Haus zum Kauf anzubieten. Die Finanzkommission soll den Kaufpreis festsetzen. Stadtv. Hellmeier glaubt, daß der Garten mitverkauft werden muß, da sonst der Verein wohl kein Interesse an dem Kauf habe. Die Landesbank ist bereit, der Stadt eine langfristige Anleihe von 20 000 RM. zu 9½ Proz. zu geben. Die Stadtv. Böke und Schleef bedauern, daß eine staatliche Bank so hohe Zinsen nehmen könne, nur schweren Herzens werden sie der Vorlage zustimmen. Die Vorlage wird darauf einstimmig angenommen. Die Vereinsbank bietet der Stadt den Boden von ihrem Bauplatz an. Das Angebot ist günstig; es wird beschlossen, den Boden abzufahren und der Baukommission die Unterbringung zu überlassen. Es soll möglichst die Uferstraße damit aufgefüllt werden. Nach ausführlicher Aussprache wird beschlossen, am Tage der nächsten Stadtverordnetensitzung eine Besichtigung vorzunehmen. Die Städte Lage, Barntrup, Blomberg, Horn, Schwalenberg und Schötmar haben zusammen ein Mitglied und einen Stellvertreter in den Verwaltungsrat der Landesbank zu wählen. Die Stadt Lage schlägt dazu vor, als Mitglied den Bürgermeister von Lage, als Stellvertreter den Bürgermeister von Blomberg zu wählen. Stadtv. Weweler beantragt, den Vorschlag an die Stadt Lage zurückzugeben mit der Bitte, keine Bürgermeister, sondern nur Männer aus der Wirtschaft hierfür vorzuschlagen. Die Versammlung ist damit einverstanden. Als stimmberechtigte Mitglieder des Lippischen Städtetages werden gewählt die Stadtverordneten Lambracht, Prüßner und Weweler. Bürgermeister Beckmann führt aus, daß in diesem Jahre eine Beschickung des Reichsstädtebundtages in Heidelberg notwendig sei, da in den letzten Jahren wegen der weiten Entfernungen davon Abstand genommen sei. Allgemein sind die Stadtverordneten der Ansicht, daß eine Beschickung der hohen Kosten wegen nicht in Frage kommen könne und für unsere Stadt doch kein Vorteil dabei herauskomme. Die Beschickung wird einstimmig abgelehnt. Unter Verschiedenes regt Stadtv. Busse an, vor dem Quentschen Grundstück gegenüber dem Tivoli Rohre zu verlegen, da der jetzige Zustand nicht so bleiben könne. Stadtv. Czarnetzi fragt, warum die städtischen Arbeiter keine Ferien bekommen und warum die erhöhten Tariflöhne nicht gezahlt werden. Vom Stadtrat wird die Regelung der Angelegenheit zugesagt. Einer Anregung, im Lietholz an der Heersermühle einige Bänke aufzustellen, soll stattgegeben werden. Bürgermeister Beckmann beantwortet die zu Eingang der Sitzung gestellte Frage, wie es mit der Bebauung des Platzes der Reichsbahn an der Werrestraße stehe, dahin, daß der Platz wohl wieder in das Eigentum der Stadt übergehen würde, da die Eisenbahn kein Geld zum Bauen habe. Die Festsetzung der Baufluchtlinie an der Lehmkuhle soll baldigst erfolgen; wegen zuviel erhobener Grundwertsteuer sagt Bürgermeister Beckmann Nachprüfung zu. Zum Schluß der Sitzung gibt Bürgermeister Beckmann eine Übersicht über den Verbrauch und die Erzeugung von elektrischem Strom in der Zeit von Februar bis jetzt. Danach sind von Hoffmanns Stärkefabriken bezogen 170 000 Kw., im eigenen Werk erzeugt 98 780 Kw. Die Selbsterzeugung habe die Erwartungen weit übertroffen.

Amt Oerlinghausen

Leopoldshöhe, 27. Juni. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen ereignete sich am Sonntagabend gegen 7 Uhr in der Wegkreuzung Leopoldshöhe—Krentruperhagen. Der von Leopoldshöhe nach Schötmar fahrende Wagen fuhr dem aus Krentruperhagen kommenden Wagen in die Flanke. Der Zusammenprall war so heftig, daß ein an der Straße stehender Gartenzaun mitgenommen und umgerissen wurde. Beide Fahrzeuge wurden so schwer beschädigt, daß sie abgeschleppt bzw. abmontiert werden mußten. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Lage

— **Die Militärversorgungsgebührnisse** werden beim hiesigen Postamt morgen, Donnerstag, während der Schalterdienststunden gezahlt.

— **Das Stiftungsfest des Stenographenvereins für Einheitskurzschrift** am vergangenen Sonnabend nahm einen würdigen und recht gemütlichen Verlauf. Gegen 8 Uhr begann die Festlichkeit und schon kurze Zeit darauf war der schöne, geräumige Schröder'sche Gesellschaftssaal bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß für das tanzlustige „junge Volk“ nur ein beschränkter Raum übrig blieb. Nach einleitenden Weisen, der wirklich erstklassigen Musikbesetzung, begrüßte der 1. Vorsitzende die zahlreiche Festversammlung und wünschte den Gästen einige recht vergnügte und genußreiche Stunden. Ein von einer jungen Dame mit kräftiger Stimme vorgetragener Prolog fand reichen Beifall. Der Vorsitzende des Minden-Lippischen Bezirks überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Bezirks und überreichte gleichzeitig den am 6. Mai in Minden vom Verein Lage errungenen Wanderpreis für 1928. Den Höhepunkt des Abends bildeten die gesanglichen Einlagen der Gebrüder Wedderwille. Die angenehmen Stimmen, von den zarten Klängen des Flügels begleiteten humorvollen Vorträge, löste allseitigen Beifall aus und immer wieder mußte das lustige Gebrüderpaar mit neuen Stücken aufwarten. Musik und Tanz vereinte Jung und Alt bis in die frühen Morgenstunden. Alles in allem hat das schöne Fest mit dazu beigetragen, den Weg zur Einheit der deutschen Kurzschriftler zu ebnen. Möge der Verein Lage weiter wie bisher danach streben, das hohe Ziel, daß er sich gesteckt hat, zu erreichen.

— **Die Mitglieder der Sterbekasse des Landwehrvereins** werden gebeten, am 2. und 3. Juli d. Js. an den Vertrauensmann, Herrn Gröters, Blasstraße 8, wiederum 1 Mark zu zahlen. Bei Abholung der Beiträge hat Kamerad Gröters das Recht, pro Kopf resp. Mitglied, je 10 Pfg. mehr zu heben.

Amt Lage

Pottenhausen, 26. Juni. Das Unterbezirksfest des Arbeiter-Radfahrerbundes, Bezirk Lippe, findet am Sonntag, 1. Juli, im „Sieckruge“ statt. Am Sonntagnachmittag findet eine Korsofahrt durch unsere Ortschaft statt. Anschließend ist konzertliche Unterhaltung, abends Ball im Saal und angebauten Zelt. Die Anmeldungen der Vereine zu diesem Fest sind schon zahlreich erfolgt, so daß mit einer regen Beteiligung zu rechnen ist.

Amt Horn

Bad Meinberg, 25. Juni. Kurparkbeleuchtung. Der Sommer, welcher heute mit wehenden grünen Wimpeln bei uns einzog, kündete sich gestern zur Nacht in wundersamster Weise an. Tausende von Glühwürmchen hatten sich bemüht, die Rasenflächen des Parkes symetrisch zu umsäumen und unzählige rote fremdartige Leuchtgeschöpfe hatten sich in die Bäume gehängt. Es war wohl eine verhexte Nacht, da es doch Johannisnacht war. Man wußte nicht, war man noch unter den Schatten von Meinbergs alten Bäumen, oder ging man über eine geschwungene Brücke Japans, da man ja im Wasser die bunten Lampions sich spiegeln sah, die aus dem Schilf des Ufers hervor ganz nahe sich dem Spiegel der Werre genähert hatten. Oder ging man unter den lachenden Menschen einer „Festa“ Italiens, wo die roten Lampions in den Brotbäumen hängen und an den Zweigen des Weins sich schaukeln. Aber wenn man so, ganz benommen vom Zauber des Fremdartigen, sich in Träumen gehen lassen wollte, da sah man, daß man doch wohl in Deutschland sein mußte, denn gerade vor dem Musikpavillon hatten zwei große Tannen sich in Weihnachtsbäume verwandelt. Die Leuchtkäfer waren auf ihren Zweigen haften geblieben und machten beim Anschauen dieser Lichtpyramiden, doppelt froh, daß es noch Sommer sei, froher, warmer, lachender Sommer! Wunderbar schön und lieblich war diese Beleuchtung des Meinberger Parkes. Ganz seine Schönheit zeigend, ganz seine Weltverlorenheit schmückend und doch Leben und Freude schenkend — so viel farbenfrohes Licht, mitten in der Nacht. Dazu frohe Musikklänge, lustwandelnde Menschen, die der Genesung entgegen gehen — hatten die Leuchtkäfer nicht recht, zur Johannisnacht sich in den Dienst der Menschen zu stellen und Meinbergs Park zu schmücken?

Alte Hansestadt Lemgo

— **Auf eine 25jährige Wirksamkeit** als Mitarbeiter und Hauptagent der bekannten Gemeinnützigen Gothaer Versicherungsbank Ernst Wilhelm Arnoldis, kann Herr S. Schmötting, Inhaber der Firma Ernst und Lienekogel, Lemgo, zurückblicken. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung ließ ihm die Generaldirektion durch Herrn Direktor Schabe das Bild des Begründers der Anstalt überreichen. Wir wünschen Herrn Schmötting zu seinem Jubiläum, daß er noch manches Jahr in voller Rüstigkeit seine Kraft dem Dienste der Bank widmen könne.

— **Für den Neubau des Finanzamts- und Zollamtsgebäudes in Lemgo** wurden vor einiger Zeit einige weitere Bauarbeiten vom Reichsbauamte in Minden ausgeschrieben. Für Herstellung der Fenster und Türen gaben Angebote ab die Firmen: Rothmann, Lemgo, Franzmeier, Barkhausen, Fr. Heuer, Lemgo, Rathert, Kutenhausen, Gebr. Bödeker, Lemgo, Oberwinter und Siekmeier, Humfeld, Sötemann, Hillentrup, Stute, Barkhausen, J. G. Müller, Wetzlar. Deren Preisangebote für Herstellung der Fenster (rd. 160 Stück) bewegen sich für Los I von 1333 Mk. bis 4375 Mk., für Los II von 2432 Mk. bis 5723 Mk. — Der Zuschlag ist jetzt amtlich erteilt für Los I an die Firma W. Rathert, Kachtenhausen, für Los II an W. Franzmeier, Barkhausen. — Für Herstellung der Außentüren liegen die Angebote zwischen 2210 bis 5841 Mark, für Innentüren zwischen 3790 bis 7676 Mark. — Den Zuschlag erhielt für Herstellung der Außen- und Innentüren die Firma H. Stute in Barkhausen. — Für Lieferung der Beschlagsteile submittierten: H. Kaufmann, Paderborn, Brüggemann, Lemgo, Kaiser & Knabe, Minden, Kreer, Siegen. Deren Preise für Fensterbeschläge bewegen sich von 1248,90 bis 1482 Mark, und für Türbeschläge von 1256 bis 1507 Mark. — Für Glasarbeiten submittierten die Firmen: Aug. Westhof, Lemgo, Pohl, Lemgo, Cramer, Paderborn, Weege, Lemgo. Deren Angebote bewegten sich für Los I von 595 bis 807 Mk., für Los II von 786,39 bis 1116 Mark, für Los III von 397,20 bis 483 Mark. — Den Zuschlag erhielt die Firma Aug. Westhof, Lemgo, für alle 3 Lose.

Barntrup

— **Kirchliches.** Wie bekannt gemacht ist, soll am nächsten Sonntag hier ein Gustav-Adolf-Fest gefeiert werden. Die Festpredigt wird von Herrn Pastor Jürges aus Bösingfeld gehalten werden. Hoffentlich findet der Gottesdienst in unserer Kirche, die im Innern durch ihre erst vor kurzem erfolgte neue Ausmalung einen recht freundlichen und einladenden Eindruck macht, zahlreiche Beteiligung.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 25. Juni. Die Bautätigkeit hat in diesem Sommer recht rege eingesetzt. Auf dem Siedlungsgelände an der Bruchstraße sind in der letzten Woche allein 10 Bauplätze von der Gemeinde verkauft und verschrieben worden. Die ersten Bauten hiervon sind bereits in Angriff genommen. Auch an anderen Stellen des Fleckens sind schon einige Neubauten entstanden, denen im Laufe der nächsten Wochen noch verschiedene Um- und Neubauten folgen werden. Da der Preis für die Bauplätze am Siedlungsgelände äußerst billig gehalten ist, ist für diese Plätze allgemeines Interesse vorhanden. — Im übrigen ist der Ort durch Anlagen verschiedener Art verschönert worden. An den Wegen sind Anpflanzungen von Rotdorn- und Lindenbäumen vorgenommen. An der Straße zur früheren Gerberei sind mehrere Naturnischen in den Felsen gehauen, die dem Wanderer ein angenehmes Ruheplätzchen mit schöner Aussicht bieten. — Die Ausflugswirtschaften Hohenasch und Senkenberg, sowie die Zentrale der Extertalbahn in Bösingfeld bilden täglich das Endziel vieler Vereine und Ausflügler. Die ersten Fremden sind ebenfalls eingetroffen und suchen Erholung in den herrlichen Tannen- und Buchenwäldern Bösingfelds. Alles in allem macht sich hier ein Aufschwung bemerkbar, wie er wohl nur in wenigen Orten zu beobachten ist.

Amt Varenholz

Varenholz, 27. Juni. Einbruchsdiebstahl. In der Gastwirtschaft Dohm wurde in der Sonntagnacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Den Dieben fielen 1½ Mille Zigaretten, Marke „Ova“ und „Odu“, sowie ein Geldbetrag von 60 Mark in die Hände. Der Geldbetrag wurde aus einem gewaltsam erbrochenen Schrank genommen, der in einem Schrank neben der Wirtschaft stand. Die Diebe sind höchstwahrscheinlich durch ein offenstehendes Fenster eingestiegen. Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ergreifung der Täter führen könnten, wolle man der nächsten zuständigen Behörde machen.

Kalldorf, 28. Juni. Schützenversammlung. Am Donnerstag, dem 21. d. Mts., fand bei Herrn Gastwirt Söffner nochmals eine zahlreich besuchte Schützenversammlung statt, um wegen des Festplatzes und der Vergebung der Schenke zu einem endgültigen Beschluß zu kommen. Nach einer längeren Debatte, bei der die Meinungen sehr auseinandergingen, wurde nunmehr beschlossen, Herrn Söffner die Schenke zu übertragen, das Festzelt in der Nähe des Wiebesiekes, an der Straße nach dem Winterberge, aufzustellen und das Fest am 22. und 23. Juli stattfinden zu lassen.

Blomberg

— **Schützenfest.** Am 5., 6. und 8. Juli begeht das Junggesellen-Schützenbataillon das 200jährige Jubiläum seines Schützenvogels. Wie beim alten Schützenbataillon läßt sich auch bei dem jungen das Gründungsjahr nicht nachweisen, da diesbezügliche Akten fehlen. Das Kettenschild des Vogels zeigt die Jahreszahl 1728 und hat die Umschrift: Wer Fortuna sich ergibet und sich in der Blüt' der Jugend stets befleißt der edlen Tugend wird von jedermann geliebet. Die Schutzherrin der Junggesellen, die Fortuna, ist auf dem Schilde abgebildet. Der silberne Vogel kostete mit Kette 7 Thaler. Die zweite Fahne wurde im Jahre 1785 und die dritte am 3. Juli 1896 eingeweiht. Sie wurde von Lehrer Wehrhan, jetzigem Rektor in Frankfurt a. M., entworfen; die Leitung der Stickerei übernahm Frl. Franziska Bühl, seine jetzige Gattin. Möge Fortuna ihren Schützlingen und Schützen hold sein und zum Fest gutes Wetter bescheren.

Schwalenberg

— **Kram- und Viehmarkt.** Auf dem Kram- und Viehmarkt waren nur eine Bude aufgebaut und 150 Schweine angefahren. Die Preise von 6—8 Wochen alten Ferkel betrugen 14—16 RM., Stangenschweine kosteten 30—40 RM. Auf dem Wege zum Markte ereilte einen 70jährigen Mann aus dem benachbarten Ewersen in der Nähe unseres Städtchens der Tod. Andere Marktbesucher fanden ihn tot am Wege liegen. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod infolge Herzschlags fest.

Amt Schwalenberg

Rischenau, 25. Juni. Spar und Darlehnskasse. Am Sonntag, 24. Juni, fand im Chausseehause bei Gastwirt Brandt die 35. ordentliche Generalversammlung der Spar- u. Darlehnskasse e. G. m. u. H. statt, zu der 96 Genossen erschienen waren. Der Vorsitzende Aug. Gnade eröffnete die Versammlung mit kurzen Begrüßungsworten und gedachte zunächst der im verflossenen Geschäftsjahr verstorbenen Genossen. Die Versammlung ehrte deren Andenken durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates verlas hiernach den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß die Genossenschaft sich auch im letzten Geschäftsjahr gut weiterentwickelt hat. Da den Sparern ein guter Zins geboten wurde, hatte dies zur Folge, daß die Spareinlagen auf das Doppelte der Summe des vergangenen Geschäftsjahres stiegen. Sie betrugen am 31. Dezember 1927 rund 145 000 RM. Trotz starker Abhebungen haben die Spareinlagen seit Januar d. Js. abermals einen erheblichen Zuwachs aufzuweisen. Der Gesamtumsatz betrug 3 407 892 RM. gegen 2 478 845 RM. im Vorjahre, der Reingewinn betrug 2516,25 RM. Die gesetzliche Aufwertung ist durchgeführt worden. Zu diesem Zwecke wurden sämtliche erreichbaren alten Sparkassenbücher, über 1000 an der Zahl, herangeholt und nach Eintragung des Aufwertungsvermerkes den Inhabern wieder zugestellt. Die Jahresrechnung und Bilanz wurden genehmigt und dem Vorstand für seine Geschäftsführung Entlastung erteilt. Der Reingewinn von 2516,25 RM. soll gemäß Vorschlag des Vorstandes für Reservefonds, Betriebsrücklage und zur Verzinsung der Geschäftsanteile verwendet werden. Die satzungsgemäß ausgeschiedenen Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Anstelle des nach Detmold verzogenen Vorstandsmitgliedes Mesch wurde der Landwirt August Sprute-Rischenau in den Vorstand berufen. Die Grenzen für Anleihen und Kredite bleiben dieselben wie im Vorjahre. Am Schluß beschloß die G.-V. die Annahme der neuen

Die Frau von gestern und morgen

Roman von Alfred Schirokauer.

24. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Und diese Person sollte den einzigen Mann, der ihm neben Hellebrandt nahestand, heiraten! Durfte er das zulassen?! Konnte er den vertrauenden Jungen in sein Verderben rennen lassen?! Er würde neben dieser Frau zugrunde gehen. Ohne Frage. Sie heiratete ihn nur aus Berechnung. Nur. Das bewies ihr Versuch an ihm. Ach — daher hatte sie so plötzlich auf das Vorgehen gegen die Erben Eugen Eickhoffs verzichtet! Daher der plötzliche Großmut! Weil sie es nun nicht mehr nötig hatte und jeden Skandal vermeiden mußte!

Diese Frau sollte er seinen einzigen Freund heiraten lassen?!

Er überlegte mit allen Verstandeskräften. Nein, auch von ihren Verführungskünsten konnte er Oven nicht sprechen. Die waren nur verständlich, wenn er auch ihren Sinn und ihr Ziel bloßlegte. Dann aber mußte er von dem sprechen, was er als Anwalt erfahren hatte. Unmöglich! Ganz abgesehen von der Gefängnisstrafe und dem Disziplinarverfahren, die drohten. Ganz unmöglich für sein Pflichtbewußtsein als Rechtsanwalt. Keinen Verrat an dem Vertrauen, das ihm von seinen Klienten entgegengebracht wurde! Nein — nein. — Aber sollte er den Jungen, den er fast väterlich liebte, tatenlos, ohne die Hand zu rühren, in sein Verderben stürzen lassen?!

Endlich ging er auf die Veranda zurück. Hilde begrüßte ihn mit einem Lächeln, das neu an ihr war, seit gestern abend erblüht, ein Lächeln ohne ihre Schalkheit, voll freudevoller Liebe und Zugehörigkeit. Es ließ ihre Augen dunkler und tiefer erscheinen.

„Entschuldige“, bat er und setzte sich. Trotzdem er seinen tobenden Schmerz unter einer erzwungenen Heiterkeit zu verbergen suchte, spürte der Instinkt ihrer Liebe sofort seine tiefinnerliche Verstörtheit. Sie legte in liebkosender Teilnahme die Hand auf seinen Arm und fragte:

„Liebster, hast du Kummer?“

Er blickte sie wortlos an aus seinen dunklen Augensternen. Sie sah darin seine Seelennot flackern. Angstvoll umklammerte sie seine Hand auf dem Tische.

„Liebster, kann ich dir helfen, es zu tragen?!“

Ohne Ueberlegung, aus uralten Tiefen stieg der Kameradschaftswille des Weibes in ihr empor.

Er schüttelte den Kopf. „Ich darf darüber nicht sprechen. Berufsgeheimnis.“

„Aber — ich bin doch in deinem Büro tätig und weiß, daß ich über deine Anwaltssachen nicht sprechen darf“, entgegnete sie verwundert.

„Ich darf nicht. Was schließlich von allledem, was einem anvertraut wird, in die Schriftsätze und Akten gelangt, ist ja kaum geheimzuhalten. Das wird ja auch in aller Oeffentlichkeit vor Gericht verhandelt. Aus der Sprechstunde darf ich nicht plaudern!“ Er lächelte, um den Ernst der Lage abzubiegen.

„Wie schmerzlich“, trauerte sie, „daß ich dann so vieles nicht mit dir tragen kann!“

„Ich werde damit schon fertig“, tat er forsch. „Ich bedauere vielmehr, daß unser erstes Frühstück gestört worden ist.“

„Es war doch dein einziger Freund!“ bedachte sie.

„Mein einziger Freund? Habe ich ihn so vorgestellt? Es war ein doppelter Irrtum. Er hat mich bitter enttäuscht, und dann — ich fühle es fast von Minute zu Minute stärker und überwältigender: mein einziger Freund bist du!“

Da sprang sie auf und umschlang seinen Nacken und bedeckte sein Gesicht mit stürmischen Küssen.

„Dank — Dank! Das war das Größte und Herrlichste, das du mir schenken konntest.“

Später diktierte er ruhig und flott, wie immer. Auf dem Wege zum Gericht setzte er sie in der Nähe des Büros ab. Aber in den Wartepausen zwischen den Terminen packte ihn wieder die Sorge um den Freund.

Welch ein niedriges, verderbtes Geschöpf war diese Frau, die den Freund verführen wollte, um den Freund zu heiraten! Welche Ehe, welche vernichtenden Enttäuschungen, welche schamlosen Entehrungen standen ihm bevor bei dieser Frau!

Er grübelte, kam auf den Gedanken, an den Vorsitzenden der Anwaltskammer zu schreiben, den Fall ohne Namensnennung darzulegen und eine Ermächtigung zur Warnung Ovens zu erwirken. Doch er gab den Plan als aussichtslos auf. Auch die höchste ehrengerichtliche Instanz des Anwaltsstandes konnte ihn von der Schweigepflicht nicht entbinden.

In der nächsten Sache war einer der angesehensten Anwälte Berlins, wie Röhn selbst, Mitglied der Anwaltskammer, sein Gegner. Als sie das Terminszimmer verließen, erzählte Röhn ihm kurz den Fall und bat um seine Meinung. Der alte, kluge Geheime Justizrat überlegte.

„Eine böse Sache, lieber Kollege. Aber Sie wissen ja, ein Konflikt, in den wir alle des öfteren geraten. Viel ist da nicht zu machen. Das einzige, das Sie tun können, ist, ihren Freund durch die Blume zu warnen.“

„Glauben Sie, lieber Justizrat, daß ein verliebter Tor auf solche Allgemeinheiten hört?!“

Der Alte zuckte die Schultern.

Röhn sprach erregt weiter. „Ohne ihm konkrete, unwiderlegliche Tatsachen vorzuhalten, kann ich nichts erreichen. Ich würde nur den Freund verlieren, gerade jetzt, wo er mich dringend brauchen wird.“

„Möglich, sehr möglich“, brummte der Geheimrat. „Es bleibt nichts übrig, als dem Schicksal seinen Lauf zu lassen. Legen Sie es zu dem vielen andern, lieber Kollege, vor dem wir auch ohnmächtig dastehen. Resignieren gegen die stärkeren Mächte des Lebens ist unser aller tägliches Los.“

Röhn wollte erwidern, doch da trat sein neuer Gegner verhandlungswütig auf ihn zu. Er reichte dem Geheimrat mit einem wehmütigen Dankeswort die Hand und eilte dem neuen Termin zu.

Später blitzte etwas in seinem Kopfe auf, das Rettung verhieß. Er würde Oven doch ihre Liebeskünste aus dem Schlafwagen erzählen. Dann sollte sie sich rechtfertigen, so gut sie konnte. Doch je länger er über diese hoffnungsvolle Lösung sann, desto heller traten ihre schwachen Seiten hervor.

Schlau und unerschrocken, wie sie war, würde sie einfach leugnen. Würde behaupten, er leide an Halluzinationen, bilde sich ein, keine Frau könne ihm widerstehen. Sie habe ihm ihre Liebe gestanden?! Nun ja, sie spräche nicht gut deutsch. Aber ein solches tragikomisches Mißverständnis lasse sich doch nur aus seiner übertriebenen Eitelkeit erklären. Ja, freilich sei sie ihm gefolgt. Aber warum? Aus unendlicher Liebe zu Oven. Aus ihren Gesprächen im Garten zu Wannsee habe sie seine Verehrung des Freundes herausklingen gehört, seine Bedenken, Röhns Warnung vor der Ehe schnöde in den Wind zu schlagen. Da habe sie beschlossen, ihm ein großes Opfer zu bringen. Selbst mit Röhn zu sprechen, den bösen Ehefeind zu versöhnen, dem Geliebten alle Not und Zweifel zu nehmen. — Ach, Röhn kannte diese Art Weiber!

Und wem würde der betörte Junge glauben?! Was zählten Jahre der Freundschaft, tausend Beweise der Treue, Hilfsbereitschaft, was alle Dankbarkeit, alle Achtung und Verehrung gegen den verruchten Zauber einer klugen Frau! Nein, auch hiermit würde er nur Feindschaft zwischen Oven und sich säen.

Obwohl er in der, durch lange Erfahrung in Frauendingen erworbenen Skepsis wußte, daß er nichts erreichen würde, setzte er dennoch eine mattbeschwingte Hoffnung auf sein Alleinsein mit Marya Fjodorowna.

Punkt halb drei fuhr er vor Dressel in der Mauerstraße vor. Sie wartete schon. Als er an ihren Tisch trat, reichte sie ihm mit einem kleinen, feinen, schadenfrohen Lächeln liebenswürdig die Hand.

„Guten Tag, Herr Advokat, ich mich freuen, Sie wieder zu sehen.“

Er berührte kaum ihre Finger und setzte sich. Beugte sich dicht zu ihr hinüber und sagte hart und leise: „Ersparen Sie mir alle gesellschaftlichen Floskeln. Erwin wird gleich kommen. Wir haben wenig Zeit. Ich bitte Sie, geben Sie ihn frei!“

Sie zog in gut gespieltem Erstaunen den dünnen, rasierten Bogen der Augenbrauen hoch.

„Was Sie reden?! Freigeben? Ich? Wozu?“

„Weil Sie keine Frau für Erwin sind. Lassen wir die Komödie! Ich werde ihn warnen.“

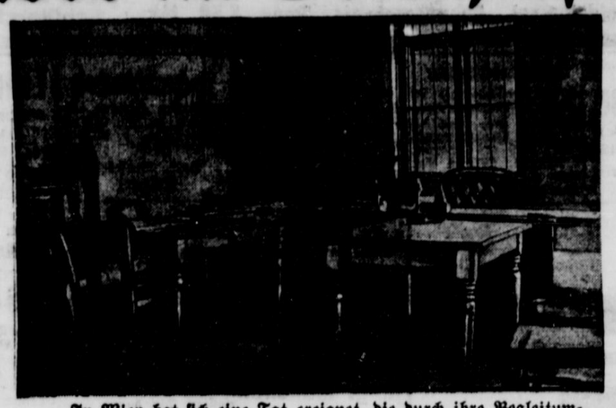
Sie entnahm seelenruhig ihrer Handtasche eine goldene Schmink- und Puderbüchse und begann vor dem kleinen, runden Deckelspiegel sorgsam die roten Lippen nachzuziehen. Dabei sagte sie ohne jede Wichtigkeit: „Sie mir bluffen, Herr Röhn. Sie nicht dürfen sprechen — oder ich es sagen der Kammer von Anwälten.“

„Aha“, nickte Röhn sarkastisch. „Das wissen Sie also nun?“

„Ich wissen sehr gut. Ich bin gewesen bei Advokat in Köln, zu fragen Rat wegen Vermögen, das lieber Erwin mir generös sicherstellen. Und ich sprechen von meiner Angst vor Sie. Er mich beruhigen absolut, sagen unmöglich. Wenn sprechen Gefängnis und Strafe von Kammern von Anwälten.“

Fortsetzung folgt.

Mord im Gerichtssaal



In Wien hat sich eine Tat ereignet, die durch ihre Begleitumstände weit über Österreich hinaus Aufsehen erregt. Der Schriftleiter einer Wiener Zeitung, Redakteur Wolf, hatte in dem Bestreben, den Wiener Journalismus von unsauberen Elementen zu reinigen, einen Kollegen beleidigt, der ihn daraufhin verklagte. Wolf konnte vor Gericht den Beweis für seine Behauptungen antreten, doch bevor das Gericht die einzelnen Zeugen vernahm, sprang der Kläger, Redakteur Pöffel, auf und feuerte mehrere Schüsse auf Wolf ab, die diesen töteten.

Unser Bild zeigt den Gerichtssaal des Bezirksgerichtes Wien-Hietzing, in dem sich die Bluttat zutrug: Am linken Tisch saß der Kläger Pöffel; von dort aus schoß er nach dem Tisch rechts, an dem Redakteur Wolf saß. Der Getötete Schriftleiter Wolf hinterläßt fünf Kinder.

Geschäftsordnung mit der Abänderung, daß der Vorstand berechtigt ist, an Genossen einen Blankokredit bon 800 RM. zu gewähren. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Nachbargebiete

Bielefeld, 26. Juni. **Regulierung des Lutterbaches.** Im vorigen Jahre ist bei starken Regengüssen, die Bielefeld heimsuchten, das zwischen zwei Höhenzügen gelegene Gebiet Gadderbaum überschwemmt und in einen See verwandelt worden. Der Hausbesitz erlitt dabei sehr großen Schaden, da Kellervorräte in großem Umfange vernichtet wurden. Immer dringender wurde die Forderung, die unhaltbaren Vorflutverhältnisse in Gadderbaum durch Regulierung des Bohnen- und Lutterbaches zu ändern. Der hohe Kostenaufwand, den eine solche Regulierung erfordert, hinderte die Stadt bisher, der Ausführung des Projektes näher zu treten. Jetzt hat man sich entschlossen, trotz eines Kostenpunktes von 1,1 Millionen Mark, eine großzügige Regulierung vorzunehmen, ohne die Eingemeindung des Amtes Gadderbaum, die den Landtag beschäftigen wird, abzuwarten. Schon im Herbst dieses Jahres soll mit den Arbeiten begonnen werden.

Bielefeld, 26. Juni. **Eine städtische Bürgschaft für ein Hotel.** Die Stadt Bielefeld beabsichtigt, für das Hotel Keller, das Anfang d. Js. eröffnet wurde, dann in Zahlungsschwierigkeiten geriet und durch einen neuen Besitzer erworben wurde, die Ausfallbürgschaft für ein vom Käufer des Hotels Keller bei der Sparkasse aufzunehmendes Darlehn in Höhe von 100 000 RM. zu übernehmen. Die Stadt ging dabei von dem Gedanken aus, daß das Hotel nicht abermaligen Zahlungsschwierigkeiten ausgesetzt werden dürfe, weil ein notorischer Mangel an Hotelzimmern in den letzten Jahren bestehe.

Bückeburg, 26. Juni. In der Sitzung des Schaumburg-Lippischen Landtages wurden zunächst die neuen Abgeordneten Behrens, SPD., und Pöhler, SPD., in ihr Amt eingeführt und die der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft angehörenden Regierungsmitglieder Rinne und Lagershausen vereidigt. Dann nahm der Landtag die Neuwahlen der Mitglieder des Landtags-, Redaktions-, Rechts- und Rechnungs-Ausschusses, des Ausschusses für Leibesübungen und des Beschwerde-Ausschusses beim Landesfürsorgeverband vor. Hierbei bedauerte Abg. Brettbauer, Demokrat, daß in diesen Ausschüssen die Demokratische Partei nicht vertreten sei.

Bad Oeynhausen, 25. Juni. **Schwer verunglückt** ist auf der Provinzialstraße Bielefeld—Hannover zwischen Rehme und Dehme das 4jährige Kind des Zigarrenarbeiters Ernst Detering. Letzterer, der sich mit seiner Frau einer Hochzeitsgesellschaft zu einem Spaziergange angeschlossen hatte, sah auf dem Rückwege, wie sein Sohn von einem Auto erfaßt und eine größere Wegstrecke mitgeschleift wurde. Der Arzt stellte einen doppelten Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung fest. Mehrere Stunden nach dem Unfall hatte das Kind die Besinnung noch nicht wieder erlangt.

Isselhorst, 25. Juni. **Ein schwerer Unglücksfall**, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern abend auf der Minden-Koblenzer Landstraße an der Stelle, wo von der genannten Straße der Weg nach Isselhorst abbiegt. Eine junge Dame aus Herzebrock lenkte, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein, ein mittelschweres Motorrad in der Richtung Gütersloh—Brackwede. Auf dem Soziussitz saß ein junger Mann aus Herzebrock namens Finkenrode. Aus bisher unbekannten Gründen verließ die Führerin die eigentliche Chaussee und fuhr auf den links von ihr liegenden Sommerweg. Mit voller Gewalt fuhr sie dann gegen einen Prellstein. Der Beifahrer flog mitsamt dem Soziussitz im Bogen auf die Straße und wurde im selben Augenblick von den Hinterrädern eines vorbeifahrenden Omnibusses überfahren. Der verunglückte junge Mann starb sofort an den Folgen des schweren Schädelbasisbruches und wurde später nach Herzebrock überführt. Die junge Dame kam mit ganz leichten Hautabschürfungen und einem leicht beschädigten Mantel davon, auch das Motorrad war nur mäßig beschädigt.

Die Lage der Studenten in Rußland

Die Lage der Studenten in Sowjetrußland ist entsetzlich. Sie müssen sich durch ihre Studienzeit durchhungern, können nicht den geringsten Anforderungen der Hygiene Genüge leisten und sind, wenn sie mit dem Studium fertig sind, schon zerbrochene, apathische Menschen, die für das Berufsleben nicht mehr viel taugen. Wie arg muß die Situation sein, wenn der bekannte Sowjetpublizist Larin sich veranlaßt sieht, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Zustände zu lenken, und das Bolschewiken-Organ „Prawda" einer Diskussion über die Lage der Studenten Raum gewährt. Larin weist darauf hin, daß niemand jetzt genug verdient, um seine Kinder studieren lassen zu können. Infolgedessen erhalten bis auf wenige Ausnahmen alle Studenten Staatsstipendien. Diese belaufen sich jedoch bloß auf 25 Rubel monatlich in Moskau und auf 20 Rubel in den Provinzstädten. Solche Beträge sind aber vollkommen unzulänglich, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, und so müssen die Studenten hungern oder Arbeiten übernehmen, die nicht mit ihrem Studium übereinstimmen und sie entwürdigen, wie z. B. Straßenkehren. Die Folge ist, daß die Dauer des Studiums sich über Gebühr in die Länge zieht, meistens acht statt vier Jahre dauert. Nach den acht Jahren hat man dann verhungerte, verwilderte, schmutzige, an Unordnung und Unrat in ihrem unreinlichen Heim gewöhnte „Spezialisten", die nicht imstande sind, die Aufgabe zu erfüllen, die ihrer in der Gesellschaft wartet. Wo man jährlich Milliarden für neue Industrien verwendet, ruft Larin aus, muß man den viel geringeren Betrag von dreißig, vierzig Millionen, die erforderlich sind, finden können, um die Stipendien wenigstens zu verdoppeln, um so zu bewirken, daß die jungen Leute ihre Studien gehörig vollenden können.

Kaiser Wilhelm, London und die Zeppeline

Immer wieder verfallen große und sonst ihrer Verantwortung bewußte Blätter des Auslandes der Verlockung, Vorgänge aus dem Kriege auszugraben und sie um der Erzielung sensationellen Gruselns willen in einer Weise zu frisieren, die geeignet ist, den alten Groll wieder zu wecken und die Schauergestalten der wüstesten Hetzmärchen wieder ins Leben zurückzurufen. Das geschieht, wie der hier zur Erörterung stehende Fall beweist, sogar mit Vorgängen, die in Wirklichkeit, nüchtern und sachlich betrachtet, gerade den entgegengesetzten Effekt haben müßten, wie er durch die Aufmachung erzielt wird. Liest man z. B. im „Daily Chronicle" eine zwei Spalten breite und in fettesten Lettern gesetzte Ueberschrift: Londons Rettung vor 6 000 Bomben. — Plan eines gleichzeitigen Zeppelinangriffs mit 20 Zeppelinen und 6 000 Bomben, die gleichzeitig in der Nacht auf London abgeworfen werden sollen usw., so entsteht aus solchen Ankündigungen zunächst und vor allem einmal wieder die lebendige Erinnerung an die „Hunnen", eine Erinnerung, die auch dadurch nicht abgeschwächt wird, daß der Titel des Artikels weiterhin verspricht, zu enthüllen, woran dieser Plan scheiterte und daß es der Kaiser war, der sich diesem Generalangriff auf London widersetzte. Es wird im Gegenteil der Eindruck erweckt, als ob Kaiser Wilhelm unter einem Volk von Hunnen die einzige fühlende Seele gewesen wäre. Immerhin muß zugegeben werden, daß sich in dem dieser aufreizenden Ueberschriften folgenden Artikel auch die Konstatierung findet, daß keiner der Männer, die an dem geplanten Riesenangriff auf London hätten teilnehmen müssen, mit dieser Aufgabe einverstanden war, die einer Million von Frauen und Kindern das Leben hätte kosten können.

Aber es ist unnütz und schädlich, auf die Einzelheiten dieser Angelegenheit heute abermals einzugehen. Wichtig allein ist, immer wieder zu betonen, daß diese Dinge besser begraben blieben, daß sie aber zum mindesten nicht in irreführender, den bösen Willen aufpeitschender Weise wiedererweckt werden dürfen. Das ist in diesem Falle geschehen, und es ist notwendig, dagegen zu protestieren und die Quelle richtig zu beleuchten, aus der diese Angaben stammen. Diese Quelle ist das zunächst in den Vereinigten Staaten, kürzlich auch in England erschienene Buch des ehemaligen Oberleutnants der Reserve und Kommandanten deutscher Heeres- und Marineluftschiffe Ernst A. Lehmann, der gegenwärtig Luftschiffführer und Prokurist bei der Luftschiffbau-Zeppelin G. m. b. H. in Friedrichshafen am Bodensee ist, „Die Zeppeline". Lehmann veröffentlichte dieses Buch gelegentlich eines mehrjährigen Aufenthalts in den Vereinigten Staaten ausdrücklich mit dem Zweck, das amerikanische Publikum über die außerordentlichen Leistungen der Zeppelin-Luftschiffe zu unterrichten, und es war, um dieses Ziel zu erreichen, selbstverständlich unumgänglich notwendig, zur Charakterisierung der Leistungsfähigkeit der Zeppeline auf gewisse Leistungen während des Weltkrieges zurückzugreifen. Das Wesentlichste dabei waren für den Verfasser des Buches die Schlußfolgerungen, die sich auf Grund solchen Tatsachenmaterials für die zukünftige Verwendbarkeit der Luftschiffe als Verkehrsinstrument aufstellen ließen und die Anregung für den Leser zum eigenen Nachdenken in dieser Richtung. Es ist — wie wir im Einvernehmen mit Herrn Lehmann feststellen können — ihm in jeder Weise unerwünscht, daß die englische Presse aus seinem Buch ausgerechnet die wenigen aus Politische anklingenden Einzelheiten herausgreift und als blutrünstige Sensationen aufmacht. Diese Taktik widerspricht nicht nur den mit der Herausgabe des Buches unmißverständlich verfolgten Intentionen des Verfassers, sie widerspricht auch dem Geist, der von den verantwortlichen Staatsmännern Englands in Genf wenigstens scheinbar vertreten wird und ist auf jeden Fall geeignet, den Gegnern der endlichen und vollkommenen Liquidierung der Kriegspsychose neues Wasser auf ihre Mühlen zu leiten.

Filchners Bericht

Der Asienforscher Wilhelm Filchner ist am Sonntag früh nach München von seiner Forschungsreise in Zentral-Asien zurückgekehrt. Er empfing einen Vertreter der Münchener Telegrammzeitung, dem er ausführliche Mitteilungen über seine Expedition machte. Danach handelte es sich bei dieser Reise um die Durchführung erdmagnetischer Messungen. Zuerst führte den Forscher der Weg durch Rußland.

Im Winter 1926/27 war er völlig mittellos. Er hatte so gut wie nichts zu essen und mußte barfuß gehen. Trotz dieser bedrückenden Umstände hat er seine Arbeiten lückenlos durchgeführt. Er war oft 18 bis 14 Stunden am Tage mit seinen Messungen beschäftigt. Auf dem Wege nach Lhasa setzte Filchner unter großen Schwierigkeiten seine Messungen im Hochland von Tibet fort. Hände und Füße waren ihm erfroren. Er erlitt einen Bruch der rechten Hand und später noch verschiedene Verletzungen, Rippenbrüche und einen Bruch am rechten Fuß. Trotz alledem gelang es ihm, seine vorgenommenen Arbeiten zu vollenden. Vom Dalai Lama erhielt Filchner, vermutlich auf Aufforderung von englischer Seite hin, großzügige Hilfe. Im März 1928 überquerte der Forscher den Himalaja. Daß man ihn einige Zeit für ermordet hielt, war auf ein Mißverständnis zurückzuführen. Es wurden damals zehn französische Missionare von tibetantischen Priestern umgebracht. Außer den erdmagnetischen Messungen hat Filchner das gesamte Reisegebiet kartographisch aufgenommen und 23 000 Filmaufnahmen für die Ufa gemacht.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 26. Juni. Die schwache Haltung der ausländischen Terminmärkte, weitere Ermäßigung der Offerten für Auslandsgetreide, vor allem aber die Stagnation des Mehlgeschäftes ließen auch heute wieder am Produktenmarkt jegliche Unternehmungslust fehlen. Das inländische Angebot von Weizen und Roggen behielt zwar sehr geringen Umfang, aber auch die Nachfrage war nur unbedeutend. Für Weizen zeigten sich die Abgeber etwas entgegenkommender, Roggen wurde zu gestrigen Preisen angeboten und begegnete weiter einiger Nachfrage der Provinzmühlen. Am Lieferungsmarkt wurden in Julliweizen wieder stärkere Realisationen vorgenommen, die Herbstsichten vermochten ihren Preisstand dagegen ziemlich gut zu behaupten. Ebenso ergaben sich am Roggenlieferungsmarkt nur geringere Preisverschiebungen. Für Mehl war in den gestrigen Nachmittagsstunden einige Deckungsnachfrage zu beobachten, heute ist das Geschäft wieder auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Hafer in marktgängigen Qualitäten ziemlich knapp offeriert. Der Konsum bekundet zwar weiter einige Nachfrage, geforderte Preise sind jedoch schwer zu erzielen.

Produktennotierungen.

Berlin, 26. Juni. Weizen: märkischer 249—250, Juli 264—264¼, Sept. 263, Okt. 263¼, nahe Lieferung matter; Roggen: märkischer 268—270, Juli 268¼ bis 268, Sept. 249½—249¼, Okt. 249—249¼, ruhig; Gerste 245—264, ruhig; Hafer: märkischer 254—264, Juli 258½, behauptet; Mais, waggonfrei ab Hamburg 241—243, ruhig; Weizenmehl 31—35,25, matter; Roggenmehl 35—38, matter; Weizenkleie 15,25—16, still; Roggenkleie 18, stetig; Viktoriaerbsen 50—62; kleine Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 24—25,50; Peluschken 25—26,50; Ackerbohnen 23—24; Wicken 25—28; blaue Lupinen 14—14,50; gelbe Lupinen 16—17; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 23—23,70; Trockenschnitzel 15,90—16,10; Sojaschrot 20,60—21,20; Kartoffelflocken 25,30—25,80.

Amtliche Heu- und Strohnotierungen.
(Erzeugerpreise.)

Berlin, 26. Juni. Drahtgepr. Roggenstroh 1,00 bis 1,25, desgl. Weizenstroh 0,90—1,00, desgl. Haferstroh 0,80—1,00, bindfadengepr. Roggenstroh 0,80 bis 0,95, desgl. Weizenstroh 0,70—0,85, gebundenes Roggenlangstroh 1,00—1,25, Gerstenstroh 0,80—1,00, Häckel 1,60—1,80, handelsübl. Heu alt 2,10—2,80, gutes Heu alt 3,60—4,20, desgl. neu 3,40—3,60, drahtgepr. Heu 30 Pfg. über Notiz, Kleeheu alt 4,20 bis 4,70, Luzerne neu 4,50—5,00, desgl. alt 4,00—4,50, Tymotee alt 4,20—4,70.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefischauktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandelseinkaufspreise für Fische mit Kopf am 25. Juni. 1. Nordsee: Schellfisch I 50¾, dito II 20—32½, dito III 18½—27½, dito IV 16—20. Kabliau I 17¼—31, dito II 16¼—21½, dito III 10¾—13½. Knurrhahn 16¼—28. 2. Island: Schellfisch I 20½—20, dito II 20—29, dito III 15—25, dito IV 16—20½. Mittlinge 11½—15¾. Kabliau I 13—18, dito II/III 10¾—16. Seelachs 5—6¾. Rotbarsch 10¼—17.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 26. Juni. Auftrieb: 997 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 13—19 M, 8 bis 12 Wochen alt 20—30 M; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 31—42 M, 4—6 Mon. alt 43—70 M. Marktverlauf: Bei geringer Zufuhr doch sehr langsam. Voraussichtlich überstand.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich. Der Aufsichtsrat hat den Abschluß für das 70. Geschäftsjahr der Anstalt genehmigt. Der Bericht weist eine weitere sehr günstige Entwicklung dieser auf Gegenseitigkeit aufgebauten Anstalt aus. Im 70. Berichtsjahr hat die Anstalt einen Bestand an Kapitalversicherungen von 1 Milliarde 25 Millionen (im Vorjahre 927 Millionen) Franken und an jährlichen Renten von 11,5 Millionen Franken (Vorjahr 9,2 Millionen Franken) erreicht. Der Zugang an Kapitalversicherungen mit 144 Millionen Franken übertrifft denjenigen des Vorjahres um 12 Millionen Franken. Für Rentenversicherungen sind 8,7 Millionen Franken (Vorjahr 7,5 Millionen Franken) neu eingelegt worden. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist als wichtigste Posten auf: eine Prämieneinnahme von 60,36 Millionen Franken (Vorjahr 53,83 Millionen Franken); Zinseinnahme 17,56 Millionen Franken (Vorjahr 13,43 Millionen Franken); beide zusammen haben im Rechnungsjahr um 10,66 Millionen Franken zugenommen. Ausbezahlt wurden 15,87 Millionen Franken (Vorjahr 15,29 Millionen Franken) für fällige und vorzeitig aufgelöste Kapitalversicherungen 4,25 Millionen Franken (Vorjahr 3,80 Millionen Franken) für fällige Renten 7,62 Millionen (Vorjahr 6,19 Millionen Franken), für Ueberschußanteile und Rückvergütungen für Gruppenversicherungen zusammen 27,74 Millionen Franken (Vorjahr 25,28 Millionen Franken). Die gesamten Vermögenswerte, die zur Deckung der übernommenen Verpflichtungen dienen, sind gegenüber dem Stand des Vorjahres um 42 Millionen Franken auf 840 Millionen Franken angewachsen. Der Gesamtüberschuß von 13,31 Millionen Franken, zu dem noch 0,94 Millionen Franken Reinertrag der Gruppenversicherungen kommen, zusammen also 14,25 Millionen Franken, übertrifft das Gesamtergebnis des Vorjahres noch um 2,1 Millionen Franken und ist der größte, dessen sich die Anstalt bis jetzt erfreuen durfte. Es kommt ausschließlich den Versicherten zugute. Der günstige Verlauf der Sterblichkeit hat wesentlich zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen. Der Aufsichtsrat hat für 1929 die bereits für 1927 und 1928 erhöhten Ueberschußanteile beibehalten. Nach Zuweisung aus dem Ueberschuß beträgt der Ueberschußfonds der Versicherten 28,8 Millionen Franken (Vorjahr 23,0 Millionen Franken). Besonders erfreulich hat sich auch die Abteilung für Gruppenversicherungen entwickelt. Die Betriebe und Behörden, die ihr Personal bei der Anstalt versichert haben, erhalten den gesamten Reinertrag ihrer Gruppe zugewiesen, wodurch auch diese Versicherungsnehmer den Versicherungsschutz zum Selbstkostenpreis erhalten. Dieser Sonderzweig der Anstalt umfaßt heute bereits über 900 Betriebe und Körperschaften.

Witterungs-Uebersicht

vom 26. Juni 1928.

Der westlich Irland herangezogene Sturmwirbel liegt heute morgen mit seinem Kern über der Irischen See und erzeugt im ganzen Kanalgebiet bereits stürmisch auffrischende Südwestwinde. An seiner Vorderseite traten gestern in unserm Bezirk starke Aufheiterung, heute morgen aber bereits die ersten Niederschläge auf. Strichweise kam es auch schon zu Gewittern, so namentlich im Harzgebiet und auf dem Eichsfeld. Die warme südliche Luft der Vorderseite wird auch weiterhin noch zu Gewittern Anlaß geben. Das Hauptregengebiet ist mit seiner Front bis Holland vorgedrungen und dürfte im Laufe des Tages auch unsern Bezirk erreichen. Besonders wird hierbei der nördliche Teil in Mitleidenschaft gezogen. Später ist bei stürmischen Südwestwinden mit wechselnder Bewölkung zu rechnen. Da dieses Tief das letzte Glied der bereits durchgezogenen Familie darstellt, ist nach seinem Durchzug wieder Einbruch kälterer Luftmassen und damit ein gewisser Abschluß der Zyklonentätigkeit zu erwarten. Darauf scheinen die Aussichten zur Ausbildung einer Hochdruckwetterlage günstig zu sein.

Wetteraussichten für den 27. und 28. Juni.

Bis Sturmesstärke zunehmende südliche bis südwestliche Winde; zunächst noch verhältnismäßig warm und Bildung verbreiteter Gewitter mit stärkeren Regenfällen. Später veränderl. Bewölkung, stärkere Abkühlung und Regenschauer.

Literarische Rundschau.

In der Sammlung **Monographien zur Erdkunde** (Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig) ist soeben als Band 38 neu erschienen: **Spanien.** Eine Fahrt nach Andalusien. Von Professor Dr. E. Schäfer. Mit 106 Abbildungen, darunter 9 in Farben- und 4 in Doppeltondruck, sowie einer farbigen Karte. Preis in elegantem Geschenkband 7 RM. — Das Buch bildet im Schmuck seiner reichen farbigen Illustrierung eine wertvolle Bereicherung der Literatur über Spanien, und es wird vielen auf der Reise oder beim Studium ein nützlicher Begleiter und Berater sein.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. Detmolder Liedertafel. Donnerstag, abds 8¼ Uhr, im Neuen Krug: Gesangstunde. Erscheinen Pflicht, da am 13. Juli unser Sommerkonzert am Krummen Hause stattfindet.

— **B. C. B. Detmold.** Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr: Versammlung im Volkshause.

— **Vaterländ. Frauenverein.** Bei der Zusammenkunft der Vorsitzenden am Freitag, 29. Juni, nachm. 4 Uhr, im Gesellschaftshause wird Schwester Frieda (Leiterin des Mütterheims hier) einige Mitteilungen machen.

— **Vereinigung ehem. Schüler von Dr. Volks Wirtschafts- und Handelsschule.** Heute abend 8½ Uhr im Odeon: Pflichtversammlung. Außer dem geschäftl. Teil Rezitation moderner Dichtungen.

Jungdeutscher Orden, Gefolgsch. Hirschluchs. Donnerstag 8½ Uhr: Pflichtbruderabend im Ordenslokal Hörste.

Geschäftliches

Ein Erfolg der deutschen Industrie in England! Ein höchst erfreulicher Erfolg ist der deutschen Industrie kürzlich in England beschieden gewesen. Auf dem englischen Kongreß für Städtereinigung in Liverpool wurde ein Müllsing-Müllwagen mit Drehtrommel-Aufbau System Bauer vorgeführt, der, wie die englischen Fachzeitschriften mitteilen, so großen Beifall fand, daß verschiedene Stadtverwaltungen, wie z. B. Westminster, sich zur Einführung dieses Typs entschlossen haben. Es ist bezeichnend für die englische Denkungsweise, daß die Öffentlichkeit diesen Beschluß zunächst als unpatriotisch kritisierte. Die Stadtverwaltung Westminster konnte jedoch darauf hinweisen, daß ein gleichwertiges System der Müllabfuhr in England nicht vorhanden sei.



Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Sprick in Blomberg wird heute, am 19. Juni 1928, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Genannte seine Zahlungsunfähigkeit dargetan und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.

Der Bürgermeister a. D. Kottmann in Blomberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 28. Juli 1928 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 12. Juli 1928, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. September 1928, vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juli 1928 Anzeige zu machen.

Blomberg, den 19. Juni 1928.

Lippisches Amtsgericht Blomberg.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Bexbruch belegene, im Grundbuche von Laßbruch, Band II, Blatt 6, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Minna Vogt geb. Gallwold in Bexbruch und des Gärtners Erich Vogt in Bexbruch Nr. 26 als Miteigentümer kraft ehelicher Gütergemeinschaft eingetragene Grundbesitz in einer Größe von 1 ha 38 ar 07 qm mit 20,35 ℳ Grundsteuerreinertrag und dem Gebäude mit einem Mietwert von 75 Mark am Mittwoch, dem 29. August 1928, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Alverdissen, den 13. Juni 1928.

Das Amtsgericht.

Landkrankenhaus.

Mit Genehmigung der Lippischen Regierung wird die Besuchszeit im Landkrankenhause auf Sonntag, Dienstag und Donnerstag, nachmittags von 1—3 Uhr, beschränkt.

Für die nächsten Anverwandten Schwerkranker ist Befreiung von dieser Regelung möglich.

Todesanzeige.

Am 25. d. M., nachmittags 2½ Uhr, entschlief sanft im fast vollendeten 83. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Simon Wiese

Kriegsveteran von 1866, 70/71.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Simon Wiese junior.

Hörsterbruch, Pivitsheide, Wellenheide und Schweim i. W., 26. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. Juni, nachmittags, von Hörsterbruch 89 aus statt.

Kein Arzt hatte für mich Heilung mehr,
Doch Jesus sprach: Ich helfe dir.

Todesanzeige.

Am Montagabend 11½ Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Ernst Höltke

im 50. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Höltke
Familie Hesse.

Hohenwart, 26. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für alle Beweise der Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen in so reichem Maße entgegengebracht sind, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie August Simonsmeier.

Herrentrup, den 25. Juni 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tante sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Ernst Ivenhaus u. Familie
Hedwig Freytag

Detmold u. Osnabrück, 26. Juni 1928.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, 28. Juni, abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

Orts-Satzung über die Erhebung einer Verkehrs-Förderungs-Abgabe.

Detmold, den 26. Juni 1928.

Der Stadtv.-Vorsteher: Dr. Donnermann.

Krummes Haus.

Heute nachmittag ab 3½ Uhr:

Kaffeekonzert

Eintritt frei.

An unsere Leser!

Es vergeht kein Tag, ohne daß in unserer Geschäftsstelle Nachfrage gehalten wird über Anzeigen, in denen schriftliche Angebote eingesodert werden.

Um unseren Lesern Zeitversäumnisse und vergebliche Wege zu sparen, weisen wir ausdrücklich darauf hin, daß über derartige Anzeigen keine Auskunft erteilt werden darf. Der Interessent hat in solchen Fällen sein Angebot nur schriftlich an uns einzusenden und den Briefumschlag mit der angegebenen Nummer zu versehen.

Jede mündliche Anfrage ist vollständig zwecklos, da über derartige Anzeigen unsererseits das strengste Stillschweigen bewahrt werden muß. Nur wenn es in der Anzeige heißt: „Nachzufragen in der Geschäftsstelle" oder „Auskunft erteilt die Geschäftsstelle" sind wir in der Lage, die erbeten Auskunft zu geben.

Durch Beachtung dieses Hinweises werden unseren Lesern viele Opfer an Zeit und Mühe erspart werden.

Der Verlag.

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen

Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 334

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung

Ständige Kunstausstellung (7534
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Wichtig für Kraftfahrer!

	kart. RM.	in Leinen geb. RM.
Der Automobilmotor und seine Bestandteile. Von Ing. C. Walther Vogelsang. 3. Auflage	3,—	3,50
Der Kraftwagen, seine Bedienung und Pflege. Von Dipl.-Ing. Heßler. 2. Auflage	3,—	
Das Motorrad, sein Bau und seine Behandlung. Von Ing. C. Walther Vogelsang. 5. Auflage	3,—	3,50
Die Kraftfahrschule in Frage und Antwort für Auto- und Motorradfahrer. Von Dipl.-Ing. Heßler. 4. Auflage	3.—	4,—
Auto-Handbuch, Bau, Handhabung u. Reparaturen des Automobils. Von Ing. R. Thebis. 2. Auflage	3,—	3,50
Leicht-Motorräder und Einbaumotoren. Von Ing. C. Walther Vogelsang. 2. Auflage	3,—	4,—
Der Motorradfahrer. Ein praktisches Nachschlagebuch von Ing. R. Thebis	3,—	3,50
Das Klein-Auto für den Selbstfahrer. Von Ing. E. Hofmann	3,—	3,50
Lastkraftwagen und Nutzfahrzeuge. Von Ing. R. Hofmann	4,—	5,—
Reparaturen am Motorrade. Von Ing. R. Thebis	3,—	3,50
Der Motor des Kraftrades. Von Dipl.-Ing. Heßler	3,—	4,—
Zündung und Zündapparate. Von Ing. Th. Reinhold	3,—	4,—

Sämtliche Bände sind reich illustriert.

Continental Atlas für Kraftfahrer . . 8,—
Auto u. Kraftrad (nach den Vorschriften für das Reichsgebiet) . . . . . —,50

Großes Lager in Straßenkarten.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold Paulinenstr.

Der Siegeszug der

Merz-Schreibmaschine

ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.

Barpreis 285 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.

Georg Schades Buchhandlung

Bad Salzuflen, Markt.

Grauguß

liefern sauber und preiswert

Niebaum & Gutenberg

A.-G. (8236

Herford i. W.

Homöopathie

Behandlung sämtlicher Krankheiten

Erfolgreiche Gallensteinkuren auch in veralterten Fällen

Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in

Lemgo, Hansahrug

Breite Straße 14

Das neue

Fernsprech-Verzeichnis

in Tafel-Format

ist in der Geschäftsstelle der Landes-Zeitung

Paulinenstraße 14

und in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

zum Preise von 30 Pfg. zu haben.

Bettenkauf ist Vertrauenssache!

Uebernehme volle Garantie für Farbechtheit und Daunendichtheit. Liefere kompletten Bett Kissen 80 × 80 cm, Unterbett 115 × 200 cm, Oberbett 130 × 200 von Mk. 98,— an. Beste Qualität in weiß, u. rot. Bettdamast, Bettuchleinen, Hand- u. Tafeltücher, fertige Leibwäsche.

Adolf Siekmann, Lage

Lange Str. 101 a. (1081

Lage Anzeigen-Annahme Haldensche Straße Nr 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens.

Stellen besetzt!

Bewerbern best. Dank!

H. Brandt
Ziegelmeister

Inserieren bringt Gewinn

Suche auf sofort einen

1. Brenner

Ziegelei Stern
Bülken (Nieder-Elbe)

August Schapeler
Ziegelmeister

Ringofenbrenner

35 J., welcher mit J. Hoffm. u. Bochschen Ofen gebrannt hat, sucht ab 1. Juli Beschäftigung, evtl. auch als zweiter. Schriftl. Off. u. Nr. 8686 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche Stelle als

Haushälterin

in frauenlosen Haushalt, bin Ende 30 J. Schr. Angeb. u. Nr. 8704 a. d. Geschst. der Landesztg.

Erfahrene Buchhalterin

in Stenographie firm, zu bald ges. Sch. Ang. u. Nr. 8686 a. d. Landesztg.

Suche auf sofort ein

Mädchen

für Haushalt.

Fräulein Barlen
Einschlingen
bei Bracwede

Gesucht z. 15. 7. od. 1. 8.

jung. Mädchen

i. Lehrerhaush. (4 Personen), z. gründl. Erlernung des Haushalts ohne gegens. Vergüt., b. vollst. Fam.-Anschl.

Frau Büsching
Oldentrup b. Bielefeld

Suche noch ein zweites

jung. Mädchen

zur Erlernung d. Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, mit häusl. Familienanschluß.

Frau Med.-Rat Erhart
Schötmar (8727

Suche f. meinen Sohn

Stellung

in Detmold od. Umgeg. in einem Tischlereibetriebe zur weiteren Ausbildung. Derselbe ist 21 Jahre alt, groß und kräftig, sehr flotter Arbeiter. Auf Bau, weiße und furnierte Möbel eingearbeitet. Gesellenprüfg. i. prakt. u. theor. mit recht gut bestanden. Da ich am Sonnabend u. Sonntag mit meinem Sohn auf der Messe anwes. bin, wäre eine persönl. Vorstellung dann möglich.

H. Wiese
Tischlerei u. Möbelhdl.
Gauderkesee i. Oldbg.

Laufbursche

für gleich.

Fr. Burre, Konditorei
Hermannstr. 27

Tüchtiger (8694

Polierer und Beizer

gel. Tischler, sof. ges.

Ed. Begemann

Tüchtige

Maurer

gesucht. (8682

Baugeschäft
Heinr. Bolkenborn
G. m. b. H.
Mülheim-Ruhr

Suche für sof. einen durchaus zuverlässigen

Bäckergesellen

der auch Konditorei versteht. (8696

B. Nolting
Almena 112 i. L.

Wöchentl. 30 Rm.

d. leichtanzufertig. Artikel i. Hause. Reisedepot Magdeburg V 28

Zum 1. od. 15. nächst. Monats suche ich einen durchaus zuverlässigen, erfahrenen

Chauffeur

nicht unter 25 Jahren, für Last- u. Personenwagen, in Dauerstellg. In Frage kommt nur ein gelernter Schlosser, der in der Lage ist, Reparaturen in eigener Werkstatt selbst. auszuführen.

Bewerb. unt. Vorlage von Zeugnissen erbet.

H. Siekmann

Fleischwarenfabrik
Lage i. Lippe

Suche zu sofort oder 1. Oktober zuverlässig., verheirateten

Knecht und Arbeiter

in Wohnung. (8727

Fr. Windmeier
Windhof bei Lage

Buchenbrennholz

ofenfertig, laufend abzugeben, p. Ztr. 0,90 ℳ, bei Abnahme v. 15 Ztr. an frei Haus. (8905

Huth, Berlebeck
Tel. 381

Suche einen gebrauchten, fahrbaren (8713

Rohöl- oder Benzol-Motor

Ang. Offertop 1
Strücken b. Rinteln

Bei jeder Gelegenheit

sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Größerer

Pony

mit Geschirr, und fast neuem Selbstfahrer mit Verdeck sowie leichte Ackergeräte, Wagen, Futtermaschine hat abzugeben. (8634

Gärtner Multhaupt
Lemgo

Schuhgeschäft

m. Laden u. Reparaturwerkstatt, in mittlerer Stadt Lippes, umständehalber zu verkaufen.

Schr. Angeb. u. Nr. 8721 a. d. Geschst. der Landesztg.

Technikum Lemgo in Lippe

Höhere technische Lehranstalt. (160
Abteilung I. Maschinenbau, Elektrotechnik
Abteilung II Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau.
Staatskommissare. Programm frei.

Das gute Strate Bier

13674,6

allerwegen!

Landestheater

Mittwoch, 27. Juni, 19,45 Uhr:

Der Schwank-Schlager

Durch den Rundfunk

Freitag, 29. Juni 19.45 Uhr

Zum letzten Male

Mädel von heute

Honig

feinste Qualität, garant. rein. Bienen-, Blüten- (Schleuder-), goldklar, unter Kontrolle eines Vereinslgt. Lebensmittel-Chemikers. 10-Pfund-Dose Mk. 8,90, halbe Dose Mk. 4,40, Porto extra, Probepäckchen 1½ Pfd. netto Mk. 1,40 u. 40 Pfg. Porto bei Voreinsendung. (7088

Fritz Nestler
Post Hemelingen 79

Abzugeben 1 Fuder

Pferdedünger

Karl Herbst, Buchstr.

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!

Fernsprecher 668.

13677,2

Damen-Strümpfe

Donnerstag, Freitag, Sonnabend

5 kleine Preise

Damen-Strümpfe
Agfa-Kunstseide, gut, verstärkt in schön. Modefarben
Ausnahmepreis
1.25

Damen-Strümpfe
Bemberg-Waschseide mit kleinen Fabrikationsfehlern in den modern. Farben
Ausnahmepreis
1.95

Damen-Strümpfe
Bemberg-Waschseide 2. Wahl, feinfädige, eleg. Ausführung in schön. Farbsortim
Ausnahmepreis
2.95

Damen-Strümpfe
feinfädige, elegante Qualitäten in den modernsten Farben
Ausnahmepreis
3.75

Damen-Strümpfe
Flor, mit Seide platt, der unverwüstliche, strapazierfähige Gebrauchsstrumpf in farbig, 2. Wahl
Ausnahmepreis
3.75

Billigkeits-Beweise
voll überzeugend, wenn Sie die Qualitäten sehen!

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

ALSBERG DETMOLD

Billige Strumpf-Tage im Spezialhaus **Otto Mentzel**

Bembergseide-Strümpfe, Goldstempel Ausnahmepreis Paar 3.50 Mk. Schülerstraße 1

SPARO

Der Herd mit der Kurbel

ist der Name des neuen Küchenherdes, welcher überall durch seine fabelhaften Leistungen das größte Aufsehen erregt. Sparo-Herde machen den Gas- und Kohlenherd überflüssig, brennen tagelang ohne Bedienung, backen, braten, wecken ein ohne Apparat, kochen alle Mahlzeiten, geben Tag und Nacht heißes Wasser, heizen die Küche und sind im Betrieb viel sparsamer.

Kein tägliches Anzünden, Aufschütten, Entaschen.

Ohne Heiz, ohne Kohlen, ohne Gas, ohne Strom

sondern viel billiger

brennt der Sparo-Herd, und ohne Staub, Dunst oder Bedienungsarbeit. Die Kurbel macht alles! Kommen Sie und sehen Sie selbst! Kostenlose, unverbindliche

Praktische Vorführung in Betrieb

am Donnerstag, 28. Juni 1928, ab 3 Uhr nachmittags bei

Ferd. Stukenberg, Lemgo

Vorverkauf für Detmold: Wilhelm Sonntag

Alleinverkauf für einige Plätze vergibt noch

Sparo-Vertrieb, Hannover, Münsterstraße 2.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. Kochgelegenheit gesucht.

Schr. Angeb. u. Nr. 8709 a. d. Landesztg.

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten zu verm.

Woldemarstr. 8

Laden

sofort oder später zu vermieten. (8660

Niewald, Lange Str. 74

Bei Anzeigen, die

durch Fernsprecher

aufgegeben werden, übernehmen wir für etwa vorkommende Hörfehler

keine Verantwortung!

Lippische Landes-Zeitung

Für Presse und Ofen noch einige

Leute

gesucht. (8677

Hemelinger Dampfziegelei
Hemelingen b. Bremen

Brenner

zum sofortigen Eintritt gesucht. Gezahlt wird Tarifsohn. Bewerb. m. Zeugnisabschriften an

Gleidinger Ziegelei
Post Reihen/Leine
(8708)

Sende meinen tippschen Landsleuten jederzeit (5019

Landsknechte

Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler
Berlin N. 4
Eichendorffstraße 16
Tel. Norden 6709

Einheiraten?

Aus Hunderten eine kleine Auswahl:

Brennerei, Frl. 27 J.; Fabr., Frl. 34 Jahre, Landbes., Ww. 31 J.; Sägewerk., Ww. 47 J.; Schlosserei, Frl. 22 J.; Fabrik, Ww. 36 Jahre; Gasthof, Ww. 42 J.; Landwirtschaft, Frl. 30 J.; Ziegelei, Frl. 34 J.; Brauerei, Frl. 28 J.; usw. usw. Verlg. Sie kostenlos Bundesschrift A 4 gegen 20 ₰ Rückporto.

„Der Bund"
Zentrale Kiel-Hagen
Zweigstellen überall.

Reparaturen

an Uhren, Schmucksachen optischen Artikeln schnell und preiswert (247

Wilhelm Nagel jun.
Uhrmachermeister
Lange Straße 11
Nähe „Lippischer Hof"

Drucksachen aller Art

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Eine angenehme Ueberraschung bedeutet für unsere Hausfrauen mein diesw öchiger

Blumenkohlverkauf

ab Donnerstag auf dem Wochenmärkten in Detmold, Lage, Bad Salzuflen und Lemgo.

Der Preisabschlag ist ein ganz erheblicher. Die Köpfe sind schneeweiß nicht klein, sondern als Elite-Riesenware zu bezeichnen. Es handelt sich nicht um zähen, gelblichen Belgierkohl, sondern ich stelle diese Woche über 5000 Std. schneeweißen Holländer Blumenkohl zum Verkauf.

Ferner daselbst große Mengen Riesengurken, dicke rote Möhren, Spitz-, Wirsing- und Rotkohl, extra zarte Kohlrabi, augenblicklich in eigener Plantage 15 000 Std. zur Ernte, letzter diesjähriger Spargel usw., zu staunend niedrigen Preisen, bei verstärkter Bedienung. Versand prompt. (8725

Workmann, Fernruf 2230.

Gesellschaften und Vereinen empfehlen wir unsere neuen und eleganten

Omnibusse 8478

mit 10—22 bequemen Sitzplätzen. Beförderungsmöglichkeit von 50 und mehr Personen. Fordern Sie bitte Offerte.

LAEWE, Ges. m. b. H., Bösingfeld, Tel. 83.

Eine

Opel-Limousine

und ein offener

Opel-Wagen

sehr preiswert abzugeb.

Paul Weege

Sylbach i. Lippe

Fernruf Amt Lage 815

Geschäftsbücher

Amerik. Journale
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Kladden
in allen Größen und Stärken
Briefordner

Georg Schades Buchhandlung

Bad Salzuflen

Eisenkonstruktionen

aller Art wie:

Drahteinfriedigungen, Gitter, Tore, Kohlenrutschen u. s. w.

fertigt schnell und preiswert an

Ferd. Böckmann, Lüsen i. W.

Spezialwerkstatt für Eisenkonstruktionen

Sonderheit: (4762

Gartenstühle und Tische

Führende Fabrik der Branche sucht für den Vertrieb einer bereits eingeführten flüssigen Seife nebst praktischem Seifenspender einen arbeitsfreudigen Herrn als

Vertreter

der diesen neuzeitlichen Riesenkonsumartikel an Großverbraucher wie Behörden, Krankenhäuser, Büros, Hotels, Restaurants, Cafés, Aerzte usw. gegen hohe Provision verkauft. Es kommen nur wirklich befähigte Verkäufer in Frage, die sich durch intensive Tätigkeit eine gute Existenz schaffen wollen. Off. u. E. D. 4605 a. d. Geschst. der Landesztg.

Vertreter gesucht!

Aktiengesellschaft, welche erstklassige Eiskonserven sowie patentierte Neuheiten auf dem Gebiete der Trockenkühlung herstellt, sucht rührigen Vertreter, der bei der maßgebenden Kundschaft, wie Hotels, Gastwirtschaften, Konditoreien und Haushaltungsgeschäften seit Jahren eingeführt und bekannt ist. Geboten wird hohe Provision.

Nur Herren, welche über einen absolut sicheren Kundenstamm verfügen, wollen sich melden.

Schriftl. Angebote unter Nr. 8692 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung.

Rentengüter

etwa 60 bis 63 Mg., Acker und Wiese, guter Mittelboden, kompl., neue Gebäude, sehr gutes leb. u. tot. Inventar, volle Ernte, evgl. Kirche u. Schule im Ort, Uebergabe 1. Juli, Anzug evtl. bald. Anzahlung 12000 RM. bei Stargard in Pommern (6 km), Autobusverbdg. und bei Berlin (30 km), eigene Bahnstation, sofort verkäuflich. Anfragen mit Vermögensnachw. an Deutsche Gesellschaft für innere Kolonisation, Berlin-Dahlem, Drosselweg. (8656

Bad Salzuflen-Schötmar

Haushälterin

für kl. Haush. (2 Pers.) sofort gesucht.

Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 8615 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Haushälterin

in kl. Haushalt, mit Kindern nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angebote u. Nr. 8615 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kurtheater

Donnerstag, 28. Juni 20 Uhr

Der Schwank-Schlager

Durch den Rundfunk

Sonnabend, 30. Juni 20 Uhr

Der Garten Eden

Vier Kapitel aus dem Leben eines jungen Mädchens

Junges Mädchen aus achtbarer Familie, 24 J., sucht Stellung als

Haushälterin

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Mittwoch: Militärkonzerte

Bei guter Witterung: Parkbeleuchtung

Donnerstag: Walzer-Tanz-Konkurrenz

Freitag, 8½ Uhr, im Theatersaale:

Schubert-Feier

Männergesangverein — Kurorchester

Solistin: Ilse Reichert-Reimers, Rostock

Achtung! Achtung!

Für Ausflüge, Vereins- und Gesellschaftsfahrten empfehle ich den geehrten Bewohnern von Bad Salzuflen u. Umgegend meinen

Omnibus für 16—18 Personen

zu mäßigen Preisen und sichere prompte und reelle Bedienung zu

O. Kühn, Bad Salzuflen,
Stanteichstraße 2 Telefon 879